Nr. 171. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Donnerstag, 11. April 1895.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Vom ostasiatischen Kriegsschauplatz.

Als Kern der japanischen Friedensbedingungen, soweit sie in der Oeffentlichkeit vorliegen, wird man den Eintritt des ostasiatischen Inselreiches in die Reihe der Großmächte anzusehen haben. Was Japan, im Vergleich zu China, an Größe und Umfang seiner materiellen Hülfsquellen abgeht, ersetzt es durch seine rechtzeitig bewirkte Aneignung der westlichen Kultur. Diese hat es in den Stand gesetzt, seinen riesigen Gegner unversehens und unter Umständen zum Kriege zu zwingen, wo der strategische Erfolg bereits, ehe noch ein Schwert gezogen oder ein Schuß gefallen, zu Gunsten Japans entschieden war. Aus den Einzelheiten der bekannt gewordenen japanischen Forderungen gewinnt man den Eindruck, daß Japan entsprechend seiner geographischen Lage und seinen geschichtlichen Ueberlieferungen, seine Waffenerfolge vornehmlich in der Richtung einer weiteren, intensiven Entwickelung seiner maritimen Machtstellung zu verwerthen gedenkt. Nur unter diesem Gesichtspunkte erscheinen Forderungen wie die Abtretung der Liaotung-Halbinsel mit Port Arthur und der Insel Formosa in ihrer treffenden Beleuchtung. Port Arthur ist öfters in Parallele mit der Felsenfestung Gibraltar gestellt worden. Thatsächlich übertrifft es aber jenen festen Ort noch um ein Bedeutendes an seestrategischem Werth. Mit Port Arthur besitzt Japan den Schlüssel zum Petschiligolf und kann alle maritimen Zufahrtstraßen nach Peking unter wirksame Kontrolle nehmen bezw. hermetisch absperren. Zwar ist die Einfahrt in den Petschiligolf, auf der Karte gemessen, etwa 12 deutsche Meilen weit, da aber in dieser Linie die Miau-Tau-Inseln sich auf eine Ausdehnung von fast acht Meilen dazwischen schieben, so bleibt für den regelmäßigen Verkehr, namentlich der Dampfer, nur die Fahrrinne von der nördlichen Endspitze der genannten Inselgruppe bis zur Landspitze von Port Arthur, etwa vier Meilen, welche von der japanischen Flotte jederzeit beherrscht werden kann. Die Insel Formosa ihrerseits sichert dem Besitzer die Beherrschung des Formosakanals, dieser verhältnißmäßig engen Fahrstraße, auf welcher sich der ganze Handelsdampferverkehr nach und von Ostasien zusammendrängt. Ueberdies liegt Formosa dem britischen Emporium von Hongkong sozusagen direkt gegenüber, und über den hohen strategischen Werth der Hafenplätze jener Insel als vorzüglichste Operationsbasis für alle maritimen Operationen unter dortiger Breite herrscht bei den Offizieren des englischen Pacificgeschwaders nur eine Stimme. Es fällt übrigens auf, daß in den japanischen Friedensbedingungen des Eisenbahnbaues in China mit keinem Worte gedacht ist, obwohl Japan aus eigener Erfahrung weiß, ein wie mächtiges Antriebsmittel zum Vorschreiten auf den Wegen moderner Kulturentwickelung gerade der Bau von Eisenbahnen ist. So lange China der Eisenbahnen, worunter ein rationell angelegtes und ausgebautes Netz von Schienenwegen zwischen den wichtigsten Punkten des Reiches zu verstehen ist, ermangelt, wird dieses gewaltige Reich in kultureller Hinsicht rückständig bleiben. Die Lösung der Eisenbahnfrage wird daher von China nicht auf die lange Bank geschoben werden dürfen.

* * *

Shanghai, 7. April. Japan hat bei den Friedensverhandlungen außer den bereits bekannten Forderungen noch die folgenden gestellt: Unbeschränkte Einfuhr von Maschinen in China, das Recht der Ausländer, in China Fabriken anzulegen, Eröffnung des Yang-tse-kiang bis Chun-king-fu für Schiffe aller Nationen, Eröffnung des Flusses Skengkiang bis Siang-tan-kien für Schiffe aller Nationen, Eröffnung des Canton-Flusses für Schiffe aller Nationen bis nach Uchu-fu, Eröffnung des Flusses Wusung (an dem Shanghai liegt) und des Wusung-Kanals bis Sucho resp. Hang-chu-fu. Die Städte Chung-king-fu, Uchu-fu, Su-chu-fu, Hang-chu-fu und vielleicht noch andere sollen Vertragshäfen werden. Japan hat der chinesischen Regierung ausdrücklich mitgetheilt, daß es keine besonderen kommerziellen Vortheile für sich allein will. Dadurch werden 1000 englische Quadratmeilen dem Welthandel eröffnet. Es ist die reichste Gegend Chinas. Die Bevölkerung derselben zählt 200 000 000 friedlicher, fleißiger, gesitteter und wohlhabender Einwohner. Das Verbot der Maschineneinfuhr wurde in China niemals gesetzlich angeordnet, aber es wird thatsächlich durchgeführt. Diejenigen Maschinen, welche es in China giebt, mußten eingeschmuggelt werden. An Bestechungen der Beamten durfte es dabei natürlich niemals fehlen."

Aus Tientsin wird gemeldet, daß auch China seinen Oberst Stoffel gehabt hat, dessen Warnungen unbeachtet geblieben sind. In den amtlichen Archiven hat man eine geheime, im Jahre 1882 verfaßte Denkschrift entdeckt, in der schon damals darauf hingewiesen worden, daß Japan, indem es die vorgeschrittene Gesittung des Westens annähme, über kurz oder lang eine Großmacht werden und eine Gefahr für China bilden werde. Nur ein baldiger Krieg mit Japan könne verhindern, daß das letztere zu stark werde.

Taku, 10. April. Ein japanisches Kriegsschiff beschlagnahmte den englischen Dampfer „Yiksong" in der Nähe dieses Hafens. Er hat eine viertel Million Patronen an Bord, welche in Shanghai, als Bambus und Stahl bezeichnet, verfrachtet und seitens des englischen Dampfers acceptirt wurden.

Shimonoseki, 10. April. Li-Hung-Tschang ist vollständig wieder hergestellt und nimmt heute persönlich die Friedens-Verhandlungen wieder auf.

Deutschland.

Berlin, 10. April. Heute früh machten beide Majestäten den gewohnten gemeinsamen Spaziergang im Thiergarten. Dann nahm Se. Majestät der Kaiser die Vorträge des Ministers der öffentlichen Arbeiten, Thielen, und des Chefs des Geheimen Zivilkabinets, Wirklichen Geheimen Rathes Dr. v. Lucanus, entgegen.

— Für die Theilnahme Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef an den diesjährigen Herbstmanövern sind die Tage vom 3. bis 7. September in Aussicht genommen und zwar wird der erlauchte Herr in Stettin sein Absteigequartier nehmen. Ein kurzer Aufenthalt in Berlin wird nur für den Fall in Aussicht genommen, daß Ihre Majestät die Kaiserin sich um diese Zeit in Potsdam aufhält.

— Der „Reichs-Anzeiger" publizirt heute die bereits angekündigte Ernennung des Direktors im Reichspostamt, Wirklichen Geheimen Raths Dr. Fischer zum Unterstaatssekretär im Reichspostamt.

— In Sachen des Zeremonienmeisters von Kotze hört die „Kreuz-Zeitung", daß Se. Majestät der Kaiser den Flügel-Adjutanten vom Dienst, Oberst v. Scholl, persönlich gestern Nachmittag beauftragt hatte, sofort nach Unterzeichnung des freisprechenden Urtheils dem Zeremonienmeister v. Kotze in seiner Wohnung von dem Geschehenen Mittheilung zu machen.

— Wie aus Petersburg gemeldet wird, hat auf Grund der russischen Forschungsreise nach Abessynien die Geistlichkeit des letzteren Landes den Negus um die Erlaubniß zur Entsendung einer Delegation nach Petersburg ersucht. Diese sollte dort in der Peter- und Paulsfeste einen Kranz auf den Sarg Alexanders III. niederlegen und bei diesem Anlaß mit der russischen Staatskirche nähere Bekanntschaft einleiten. Wie man weiß, wird eine beinahe völlige Gleichartigkeit in den Dogmen beider Kirchen behauptet. Der Negus soll die Zustimmung bereits ertheilt haben, und in Petersburg erwartet man nach einiger Zeit den Besuch dieser abessynischen Geistlichen, welche dann voraussichtlich in den Kirchen zugleich mit den russischen Geistlichen amtiren werden. Entsprechend hat bereits bei der Ankunft der russischen Expedition in Harrar der ihr beigegebene Geistliche dem abessynischen Klerus in der Kirche assistirt.

— Dem Abgeordnetenhause ist ein Gesetzentwurf betreffend die Aufhebung des in dem vormaligen Fürstbisthum Fulda für die Einwilligung der Ehefrauen in Bürgschaften und Expromissionen der Ehemänner bestehenden Erfordernisses der gerichtlichen Form, nebst Begründung zugegangen. Durch den Entwurf werden die Vorschriften des § 33 der Judenordnung vom 29. Juli 1751 sowie der Verordnung vom 28. April 1766, die Einwilligung der Ehefrau zu Verpfändungen betreffend, insoweit aufgehoben, als sie für die Einwilligung der Ehefrau zu einer Bürgschaft oder Expromission des Ehemannes eine gerichtliche Erklärung erfordern.

** Verbürgter Mittheilung zufolge hat die Kaiserlich Russische technische Gesellschaft in Odessa und Nicolajew Unterabtheilungen errichtet, die zur Verbreitung von Prospekten und Preiskouranten durch deren Auslegung in ihren Lesezimmern beizutragen geeignet und auch bereit sein sollen, beim Publikum für einschlagende Unternehmungen Interesse wachzurufen. In Betracht kommen namentlich Artikel für Maschinen-Fabriken, Schiffswerften und Eisenbahn-Werkstätten sowie landwirthschaftliche Maschinen. Als Adresse genügt die angegebene deutsche Bezeichnung.

— Der General der Artillerie z. D. von Lewinski ist mit folgender Kabinetsordre zum Chef des holsteinischen Feldartillerie-Regiments Nr. 24 ernannt worden:

„Ich nehme gern Veranlassung, Ihnen an dem heutigen Tage in Erinnerung an die von Ihnen meinem in Gott ruhenden Herrn Großvater im Kriege und im Frieden mit Auszeichnung geleisteten treuen Dienste ein besonderes Zeichen meiner vollen Zufriedenheit mit Ihren auch mir geleisteten Diensten, sowie meines gnädigen Wohlwollens dadurch zu geben, daß ich Sie hiermit zum Chef des holsteinischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 24, dessen erster Kommandeur Sie nach dessen Formirung waren, ernenne. Dasselbe ist angewiesen worden, Ihnen den Rapport und die Offizier-Rangliste vorschriftsmäßig einzureichen.

Berlin, den 22. März 1895.

gez. Wilhelm R."

— Graf Wilhelm v. Bismarck, der neue Oberpräsident von Ostpreußen, erschien gestern Vormittag in Hannover in der Magistratssitzung, um sich zu verabschieden. Er sprach dem „Hann. Kour." zufolge in warmen Worten aus, daß es ihm eine Freude gewesen sei, jahrelang mit der Stadtverwaltung in gutem Einvernehmen zu stehen; es seien in dieser Zeit große Aufgaben an die Stadtverwaltung herangetreten zur Förderung des Gedeihens der Stadt, die sich zu hoher Blüthe entwickelt habe. Die Zeit, in der er hier gelebt und gewirkt, werde ihm in bester Erinnerung bleiben und auch das Andenken an die einzelnen Personen der Stadtverwaltung, mit denen er zusammengekommen sei. Herr Stadtdirektor Tramm dankte im Namen des Magistrats für die freundlichen Worte und fügte hinzu, daß der Magistrat in allen schwierigen und wichtigen Fragen nicht nur im schriftlichen Verkehr, sondern auch bei eingehenden mündlichen Verhandlungen bei dem scheidenden Regierungspräsidenten stets eine objektive und wohlwollende Beurtheilung der Verhältnisse gefunden habe, wofür der Magistrat dem Scheidenden lebhaften Dank schulde.

— Die durch den Wahlsieg der Wiener Antisemiten in der Hauptstadt Oesterreichs geschaffene Lage beginnt ihre Wirkungen zu äußern. Wie der „Köln. Ztg." telegraphirt wird, haben 15 deutschnationale Wiener Gemeinderäthe eine Erklärung veröffentlicht, daß die Freunde des deutschen Volksthums, der politischen Freiheit und der Ehre nicht nur die Schäden und Auswüchse des Judenthums, sondern auch jeden Rückschrittsversuch bekämpfen und Reformen für den Mittelstand anstreben.

Köln, 10. April. Die „Köln. Ztg." meldet aus Belgrad: Die zeitweilige, mit Beförderung verbundene Beurlaubung des Prinzen Arsen Karagiorgiewitsch aus dem russischen Heere durch den Zaren erregt in hiesigen Hofkreisen große Bestürzung. Man befürchtet, der Prinz wolle an die Spitze einer antidynastischen Agitation in Serbien treten.

Hamburg, 10. April. Der „Hamb. Korr." meldet: Zu dem morgigen Geburtstage der verstorbenen Fürstin Bismarck gehen von hier und Berlin zahlreiche kostbare Kranz- und Blumenspenden nach Varzin. Von Sr. Majestät dem Kaiser ging ebenfalls ein Kranz dorthin mit dem Auftrage an den Oberförster Westphal, ihn an der Ruhestätte der Fürstin niederzulegen.

Mannheim, 10. April. Nach Meldungen aus Karlsruhe trifft Se. Majestät der Kaiser bestimmt Anfang nächster Woche daselbst zu mehrtägigem Aufenthalte zur Auerhahnjagd auf Kaltenbronn ein.

Metz, 7. April. Der hiesige Bischof stellte kürzlich in einer von seinem Straßburger Kollegen mitunterzeichneten Eingabe an das Ministerium das Ansinnen, es solle den Lehrern an den Elementarschulen der Besuch sämtlicher Gottesdienste sowohl Sonn- wie Werktags zum Zweck der Schülerbeaufsichtigung als Dienstverpflichtung auferlegt werden. Die Regierung würde dadurch gezwungen, gegen jeden Lehrer, der ohne ausdrückliche Genehmigung bezw. ohne durch ein ärztliches Zeugniß entschuldigt zu sein, den Gottesdienst versäumt, im Wege des Disziplinarverfahrens vorzugehen. Es hätte dies zur Folge, daß der Lehrerstand mehr oder weniger vollständig in die Hände des Klerus gegeben würde. Das scheint nun auch der eigentliche Zweck jener Eingabe zu sein. Die angestellten Ermittelungen haben nämlich ergeben, daß das Lehrpersonal fast ausnahmslos sich freiwillig der Beaufsichtigung der Schüler in der Kirche unterzieht. Ein Anlaß, der Geistlichkeit, die dem deutschen Schulwesen mehr oder weniger feindselig gegenübersteht, einen noch größeren Einfluß auf die Schule einzuräumen, liegt also nicht vor, und die Regierung hat daher das bischöfliche Gesuch abschlägig beschieden. Die Sache hat übrigens noch eine zweite Seite. In Folge der ungenügenden Bezahlung sind die reichsländischen Lehrer gezwungen, Nebenämter wie Gemeindeschreiber- und Organistendienst, Kassen u. s. w. zu übernehmen. Die damit zusammenhängende Ueberbürdung führt eine ungewöhnlich rasche körperliche und geistige Abnutzung der Lehrer herbei. So entfallen zur Zeit auf 2700 im Amte befindliche Lehrer nicht weniger als 580 pensionirte, ein Verhältniß, das bei keiner andern Beamtenklasse so ungünstig ist. Man wird daher schon aus diesem Grunde nicht an eine weitere Belastung des Lehrerstandes denken können.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 9. April. Das „Ungarische Korrespondenz-Bureau" meldet aus Tapolcza: Anläßlich der morgen stattfindenden Reichstagswahl kamen hier mehrfache Ausschreitungen seitens der Anhänger Kossuths vor, welche die liberalen Wähler bedrohen; es wurde deshalb Militär requirirt. — Die Wahl des Staatssekretärs Voeroes scheint gesichert.

Pest, 10. April. Unter den gemäßigten Rumänen ist bereits seit längerer Zeit das Bestreben wahrnehmbar, sich von den auf dem Hermannstädter Programme stehenden ultranationalen Agitatoren gänzlich loszusagen. Diese gemäßigten Elemente haben bereits vorbereitende Schritte zur Beseitigung der bezüglich der Rumänen bestehenden Gegensätze unternommen. Wie zuverlässig gemeldet wird, haben an mehreren Punkten Süd-Ungarns vertrauliche Besprechungen stattgefunden, in denen beschlossen wurde, daß die Rumänen den Boden der Passivität verlassen und schon bei der nächsten Abgeordnetenwahl ihr Wahlrecht ausüben werden.

Pest, 10. April. Die „Budapester Korrespondenz" erfährt von kompetenter Seite, die Nachricht einiger Blätter, daß der Kaiser Anfangs Mai auf einige Tage nach Pest kommen werde, und daß daselbst Hoffeste stattfinden würden, entbehre jeder Grundlage. Die Nachricht sei auf ein tendenziöses Manöver der ungarischen Oppositionspresse zurückzuführen. Der Kaiser werde sich am 8. Mai von Wien direkt nach Pola begeben, um dem Stapellauf des „Monarch" beizuwohnen.

Pest, 10. April. Der frühere Bischof von Rosenau, Schopper, ist gestorben.

Frankreich.

Paris, 8. April. Die eigenthümliche Auffassung, welche der Süden Frankreichs noch immer von modernen Rechtsverhältnissen hat, zeigt sich wieder einmal recht deutlich in dem Fall Leandri, der soeben vor dem Pariser Appellhofe seinen Abschluß gefunden hat. Leandri ist ein korsischer Advokat und als solchem wohnt in ihm, wie er sich kürzlich einem Berichterstatter gegenüber selbst ausdrückte, ein ganz besonders stark entwickeltes Gerechtigkeitsgefühl, das sich allerdings, unseren deutschen Begriffen zufolge, in etwas schroffer Weise — um einen milden Ausdruck zu gebrauchen — manifestirt hat. Der korsische Richterstand ist, wie die Senatsverhandlungen jüngst gezeigt haben, bis ins innerste Mark hinein korrumpirt, man kann daher Leuten, wie dem Senator Farinole, der jene Zustände von der Tribüne des Oberhauses herab geißelte, nur Dank wissen, wenn sie den Mißbräuchen scharf zu Leibe gehen. Einen anderen, weniger parlamentarischen Weg schlug jedoch Herr Leandri ein; er griff — mit Recht oder mit Unrecht, das mag dahingestellt bleiben — die Richter seines engeren Vaterlandes in der Presse aufs heftigste an, wurde in Folge dessen vor Gericht geladen und von denselben Leuten, deren Verhalten er kritisirt hatte, zu einem Monate Gefängniß verurtheilt. Dies mag hart erscheinen, ganz besonders, wenn man bedenkt, daß Richter und beleidigter Theil hier in einer Person vereinigt waren; aber als Rechtsanwalt hätte Herr Leandri am besten wissen müssen, daß sein Vorgehen ein ungesetzliches sei. Entrüstet über die nach seiner Ansicht unbillige Verurtheilung und mit einer sehr lebhaften südländischen Einbildungskraft ausgestattet, die ihm vorspiegelte, seine Feinde trachteten ihm nach dem Leben, weigerte sich Leandri, seine Strafe anzutreten. Um „sein Leben in Sicherheit zu bringen", berief der eigenthümliche Advokat seine Freunde zu sich und flüchtete mit ihnen nach dem Maquis, der bekannten Wildniß im Inneren Korsikas, wo er an der Spitze einer etwa hundert Mann starken regulären Räuberbande allen Versuchen der Behörden, seiner habhaft zu werden, Trotz bot; oder vielmehr, um in der Sprache Leandris zu reden, er „widerstand allen Einschüchterungsversuchen". Erst als die Lokalbehörde drei Gendarmeriebrigaden und zwei Kompagnien Infanterie mobilisirte und diese respektable Macht gegen den improvisirten Räuberhauptmann aussandte, wurde die Angelegenheit auch außerhalb Korsikas ruchbar und erregte berechtigtes Aufsehen. Eine Interpellation fand in der Kammer statt, die Minister der Justiz und des Innern versprachen eine Untersuchung einzuleiten, und auf die bestimmte Zusicherung hin, daß sein Prozeß revidirt werden würde, ergab sich Leandri. Einen Monat später wurde er von den Geschworenen seiner heimathlichen Insel glänzend freigesprochen. Nach den gemachten Erfahrungen hielt es Herr Leandri nicht mehr für gerathen, in Korsika zu bleiben; er wandte sich nach Paris und ersuchte den hiesigen Ordensrath der Advokaten um Aufnahme in den Verband der hauptstädtischen Anwälte. In dem üblichen Verhör, das ein Delegirter des Ordensraths mit ihm vornahm, wurden die Vorgänge, denen Leandri „zum Opfer gefallen" war, mit keiner Silbe erwähnt, so daß der Petent schon glaubte, alles werde glatt von Statten gehen. Zu seiner großen Ueberraschung theilte man ihm einige Zeit später mit, der Ordensrath habe sein Gesuch verworfen, nicht weil er sich gegen die Behörden aufgelehnt habe, sondern weil der Rath die Magistratur respektiren wolle, sei es auch diejenige Korsikas. In höflicher Weise ausgedrückt, enthielt diese Antwort einfach den Bescheid, daß ein Mann, der sich mit bewaffneter Hand gegen die Autoritäten seines Landes empört, nicht ganz geeignet erscheine, die Rechte Dritter vor Gericht wahrzunehmen. Gegen dieses Erkenntniß legte Leandri vor Kurzem Berufung beim Pariser Appellgerichte ein, welches in geheimer Sitzung das Urtheil des Ordensraths der Advokaten umstieß, d. h. Herrn Leandri ermächtigte, den Beruf eines Rechtsanwaltes in Paris auszuüben und vor Gericht zu plaidiren. Da die Verhandlungen bei verschlossenen Thüren stattfinden, so läßt sich nichts über die verschiedenen „Considérants" der Herren Richter sagen. Welcher Art dieselben aber auch gewesen sein mögen, das Erkenntniß ist ein recht eigenthümliches, wenigstens nach unseren Begriffen, und es ließe sich nur dann einigermaßen verstehen, wenn man annehmen wollte, den Richtern habe daran gelegen, die korsischen Justizzustände, die offenbar eine Schmach für Frankreich darstellen, öffentlich zu brandmarken, sie gewissermaßen zu desavouiren. Es fragt sich nun, wie sich der neue Pariser Advokat zu seinen Kollegen und insbesondere zu dem Ordensrathe stellen wird, der eine Art von Aufsichtsbehörde mit Disziplinargewalt darstellt. Eine gute und ausgedehnte Praxis dürfte Herrn Leandri in kurzer Zeit zufallen, denn eine bessere Reklame, als die oben kurz skizzirten Abenteuer kann er sich wirklich nicht wünschen.

Spanien und Portugal.

Madrid, 10. April. Nach Meldungen aus Havanna schlugen die Regierungstruppen die Streitkräfte Maceos bei Monteverde in der Nähe von Gantanamo. Oberst Serrano erfocht über eine andere Abtheilung der Insurgenten einen Sieg, deren Führer Verona getödtet wurde.

Großbritannien und Irland.

London, 9. April. Das Oberhaus hat sich bis zum 22. April vertagt.

Unterhaus. Der Schatzkanzler Harcourt erklärte, er werde am 2. Mai das Budget vorlegen. — Im weiteren Verlaufe der Sitzung sagte der Parlamentsuntersekretär des Auswärtigen, Grey, die Regierung werde angesichts des Fortganges des Baues des Nicaragua-Kanals Schritte thun, um den britischen Schiffen und dem britischen Handel ebenso günstige Vertragsbestimmungen zu sichern, wie anderen Nationen. Die Republik Nicaragua sei von der englischen Regierung am 15. November anerkannt worden. — Hierauf begründete der Schatzkanzler Harcourt mit beredten Worten den gestern in Bezug auf die Thätigkeit des Sprechers gestellten Antrag, rühmte dessen hervorragende Fähigkeiten, gab

---

5. Heiliger Geist und Priestergeist.

(Schluß.)

Der Römische Katechismus, auf Befehl des Pastes Pius V. zuerst 1566 herausgegeben, lehrt Theil I Folgendes:

Nos hic de fide loquimur, cujus vi omnino assentimur, iis, quae tradita sunt divinitus. Cap. 1. Qu. 1.

Wir sprechen hier vom Glauben, kraft dessen wir dem beistimmen, was von Gotte überliefert ist.

Hanc autem ad salutem consequendam esse necessariam nemo jure dubitabit. Qu. 1.

Daß dieser aber zur Erlangung des Heiles nothwendig ist, wird niemand bezweifeln können.

Haec fides efficit, ut id ratum habeamus, quod Deo traditum esse sanctissimae matris Ecclesiae auctoritas comprobarit, nulla enim fidelibus potest accidere dubitatio in iis, quorum Deus auctor est, qui est ipsa veritas. Qu. 1.

Dieser Glaube bewirkt, daß wir das für wahr halten, was das Gewicht, die Beglaubigung der heiligsten Mutter, der Kirche, bestätigt, daß es von Gotte überliefert sei. Denn den Gläubigen kann kein Zweifel über das entstehen, dessen Urheber Gott ist, der selbst die Wahrheit ist.

Credendi vox hoc loco, putare, existimare, opinari non significat; sed, ut docent sacrae litterae, certissimae assensionis vim habet, qua mens Deo, sua mysteria aperienti, firme, constanterque assentitur. Quamobrem is credit, (quod ad hujus loci explicationem attinet) cui aliquid sine ulla haesitatione certum, et persuasum est. Cap. 2. Qu. 2.

Das Wort Glaube bezeichnet hier daher nicht ein Wähnen, Erachten, Meinen, sondern es hat die Kraft, sicherster Zustimmung, durch welche die Seele Gotte, der seine Geheimnisse offenbart, fest und beharrlich zustimmt. Weshalb der glaubt, dem etwas ohne allen Zweifel sicher und gewiß ist.

Jam vero ex iis, quae dicta sunt, consequitur, eum, qui caelesti hac fidei cognitione praeditus est, inquirendi curiositate liberum esse. Deus enim, cum jussit nos credere, non divina judicia scrutanda, eorumque rationem, et causam perquirendam nobis proposuit, sed immutabilem fidem praecepit, quae efficit, ut animus in aeternae veritatis notitia conquiescat. Ac profecto cum Apostolus testetur: Deus verax est, omnis autem homo mendax; si arrogantis, et impudentis hominis est, gravi, ac sapienti viro aliquid affirmanti fidem non habere, sed praeterea urgere, ut, quod dixerit, rationibus, aut testibus probetur; cujus temeritatis, atque adeo stultitiae fuerit, Dei voces audientem, caelestis, ac salutaris doctrinae rationes requirere? fides itaque seclusa omni non solum ambiguitate, sed etiam demonstrandi studio, tenenda est. Cap. 2. Qu. 3.

Hieraus folgt, daß der, welcher mit der himmlischen Erkenntniß des Glaubens begabt ist, frei sei von der Neugierde des Untersuchens. Denn Gott, da er uns zu glauben befahl, gab uns nicht auf, die göttlichen Aussprüche zu durchstöbern und deren Gründe und Ursachen zu erforschen, sondern er befahl uns unwandelbaren Glauben, welcher bewirkt, daß der Geist in der Kenntniß der ewigen Wahrheit ruhe. Wenn es aber die Art eines anmaßenden und unbescheidenen Menschen ist, einem gewichtigen und weisen Manne, der etwas bestätigt, keinen Glauben zu schenken, sondern überdies zu drängen, daß er, was er gesagt, mit Gründen und Zeugnissen belege: welcher Leichtsinn und welche Thorheit wird es dann sein, nach den Gründen der himmlischen und heilbringenden Lehre zu forschen, wenn man Gottes Stimme hört? Deshalb muß der Glaube, mit Ausschließung nicht nur alles Zweifels, sondern auch jedes Strebens nach Beweisführung, festgehalten werden.

Das vatikanische Konzil in seiner Sitzung vom 24. April 1870 bestätigt ganz diese Lehren:

Quoniam vero, quae sancta Tridentina Synodus de interpretatione divinae Scripturae ad coërcenda petulantia ingenia salubriter decrevit, a quibusdam hominibus prave exponuntur, Nos, idem decretum renovantes, hanc illius mentem esse declaramus, ut in rebus fidei et morum, ad aedificationem doctrinae Christianae pertinentium, is pro vero sensu sacrae Scripturae habendus sit, quem tenuit ac tenet Sancta Mater Ecclesia, cujus est judicare de vero sensu et interpretatione Scripturarum sanctarum; atque ideo nemini licere contra hunc sensum, aut etiam unanimem consensum Patrum ipsam Scripturam sacram interpretari. Cap. 2.

Weil aber das, was das heilige Konzil zu Trient über die Auslegung der göttlichen Schrift, um zügellose Geister in Schranken zu halten, zum Heile beschlossen hat, von gewissen Menschen verkehrt gedeutet wird, so erklären Wir unter Erneuerung dieses Beschlusses, daß dieses der Sinn desselben sei, daß in Sachen des Glaubens und der Sitten, welche zum christlichen Lehrgebäude gehören, jener für den wahren Sinn der heiligen Schrift zu halten sei, welchen festgehalten hat und festhält die heilige Mutter, die Kirche, welcher es zukömmt, zu entscheiden über wahren Sinn und Auslegung der heiligen Schriften; und daß es deshalb Niemandem erlaubt sei, gegen diesen Sinn oder auch gegen die einhellige Uebereinstimmung der Väter die heilige Schrift zu erklären.

Die Lehren des Herrn Christus werden nach dieser Lehre der römischen Bischöfe und Päpste vor den Augen und Ohren der römischen Katholiken versteckt. Niemand darf die Bibel lesen und untersuchen, ob die Lehre der römischen Kirche wahr, ob sie christlich oder unchristlich ist. Römische Katholiken welche die Bibel dennoch lesen, werden bestraft, verfallen selbst der Inquisition.

So ist der Pfarrer Miguel Colano zu Esco in Arragonien, ein betagter Mann, weil er die Bibel studirte, 1805 verhaftet und in das geheime Gefängniß der Inquisition geschleppt, wo er starb.

So sind in Rom die Christen, welche bekannten, daß nicht der Papst, sondern Christus das Haupt der Kirche sei, ebenso die, welche bekannten, daß nicht die Madonna und die Heiligen, sondern allein Christus die Sünder rette, in lebenslängliches Gefängniß geworfen, bez. ermordet.

Die Priester und Bischöfe der römischen Kirche haben nach diesen ihren Beschlüssen, die niemand leugnen kann, aufgehört, christliche zu sein. Sie haben den Herrn Christus verworfen und verflucht, sie haben die christliche Lehre verworfen, und bestrafen jeden gläubigen Christen der sich auf den Herrn verläßt und ihn anruft. Sie haben Gott und Gottes Gebote und Gottes Wort verworfen und bieten uns an Stelle derselben die Lehren der Päpste, kurz Lehren von Menschen, welche vielfach nicht mit den Lehren des Herrn Christus übereinstimmen, ja wie eine Prüfung und Vergleichung mit den Lehren des Herrn Christus beweist, vielfach mit diesen in grellstem Widerspruche stehen.

Jeder Gelehrte, jeder Geistliche, der seinen Pfarrkindern solche mit den Lehren des Herrn Christus in Widerspruch stehende Lehren vorträgt, und sie von dem Herrn Christus fern hält, wird Gotte dafür Rechenschaft ablegen müssen. Er ist nicht ein Gotteslehrer, nicht ein Jünger des Herrn Christus, sondern ein Papstdiener; er hat Christus verleugnet, die christliche Lehre verworfen und wird dafür einst Rechenschaft vor Gotte ablegen müssen.

dem tiefen Bedauern über den Rücktritt desselben Ausdruck und wünschte ihm ein langes, glückliches Leben in wohlverdienter Ruhe. Balfour, Justin Mc. Carthy, Chamberlain und John Redmond unterstützten mit warmen Worten den Antrag, der alsdann einstimmig unter Zuruf angenommen wurde. Der Sprecher dankte sodann mit kurzen Worten für dieses von allen Seiten ihm entgegengebrachte Wohlwollen. — Später nahm das Unterhaus die zweite Lesung der Flottenvorlage an.

London, 10. April. Den „Times" wird aus Kobe gemeldet: Die verantwortlichen japanischen Staatsmänner wünschen, daß die Friedensunterhandlungen von Erfolg begleitet seien, ihre Bestrebungen werden aber von der Kriegspartei durchkreuzt. Die japanischen Zeitungen zeigen einmüthig das Bestreben, den Friedensschluß im gegenwärtigen Augenblicke abzuwenden; einige einflußreiche Blätter verlangen außer der Besetzung Pekings die Unterwerfung von Süd-China.

London, 10. April. Dem „Reuterschen Bureau" wird aus Buenos-Ayres gemeldet: Nach einer Depesche aus Chile verlautet dort, Chile beabsichtige eine Anleihe von 3 Millionen Pfund Sterling aufzunehmen.

London, 10. April. Dem „Reuterschen Bureau" wird aus Buenos-Ayres gemeldet: Als der Dampfer, der den Londoner Gründungsschwindler Balfour nach England bringen sollte, nach dem Verlassen von Buenos-Ayres wegen der niedrigen Fluth zurückkehrte, begaben sich zwei Agenten des Kriminalrichters von Salta an Bord, um Balfour zurückzuholen. Der Kapitän weigerte sich, Balfour auszuliefern und benachrichtigte den britischen Gesandten, der seinerseits der Bundesregierung Mittheilung machte. Letztere entsandte Truppen, um, wenn nöthig, die Landung Balfours zu verhindern.

Rußland.

Petersburg, 10. April. Auf kaiserlichen Befehl werden im finnländischen Kadettenkorps 20 Stipendien auf Kosten der finnländischen Schatulle des Kaisers gestiftet. Die Stipendien sollen den Söhnen aktiver oder verabschiedeter Militärs finnländischer Herkunft gewährt werden.

Mit kaiserlicher Genehmigung wurden aus der Reichsrentei 6000 Rubel zu archäologischen Forschungen in den baltischen Provinzen anläßlich des im Jahre 1896 in Riga stattfindenden archäologischen Kongresses bewilligt.

Petersburg, 10. April. Der Eisgang auf der Newa bei Schlüsselburg hat begonnen.

Amerika.

Newyork, 10. April. Nach einer Depesche aus Havanna sind die Behörden in Puerto Principe von einer Verschwörung benachrichtigt worden, um Marschall Campos, sobald er auf Kuba lande, eine Insurgenten-Streitmacht entgegenzustellen. Zahlreiche Personen, darunter der Marquis von Santa Lucia und vier andere angesehene Einwohner, seien verhaftet worden.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 11. April. In der gestern unter Vorsitz des Herrn Kommerzienrath Abel abgehaltenen fünfzehnten ordentlichen General-Versammlung der Aktionäre der Stettiner Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft gedachte der Vorsitzende vor Eintritt in die Tagesordnung zunächst des am 6. Juni 1894 verstorbenen Mitgliedes des Aufsichtsraths, Herrn Kaufmann G. Borck, und ehrte die Versammlung das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen. Nach Eintritt in die Tagesordnung wurde 1. der Geschäftsbericht pro 1894 entgegengenommen; 2. Decharge für das fünfzehnte Geschäftsjahr ertheilt; 3. die Dividende pro 1894 auf 3 Proz. festgesetzt; 4. die nach dem Turnus ausscheidenden Aufsichtsraths-Mitglieder, die Herren Kommerzienrath Abel, Stadtrath Dr. Dohrn und Konsul Heegewaldt einstimmig wieder- und an Stelle des verstorbenen Herrn Borck Herr Geheimer Kommerzienrath Lenz neu gewählt; 5. die Ausloosung von Mk. 6000 Obligationen zum nächsten Zinszahlungstermin beschlossen; 6. die Einführung des elektrischen Betriebes, Erweiterung des Bahnnetzes, Beschaffung der dazu nöthigen Mittel und die vorgeschlagenen Statuten-Aenderungen einstimmig genehmigt.

— Zum Besten der **Ferienkolonien** findet am Freitag in den **Zentralhallen** ein **Extra-Konzert** ernsten Inhalts, ausgeführt von der verstärkten Pionier-Kapelle, statt. Die Preise sind sehr mäßig gestellt.

— Dem Baurath Louis Müller zu Arnswalde ist der königliche Kronen-Orden dritter Klasse verliehen.

— Der Direktor des Progymnasiums in Schlawe i. P. Dr. Christian Rogge ist zum Gymnasial-Direktor ernannt und demselben die Direktion des Gymnasiums in Neustettin übertragen worden.

* In der Anklagesache gegen den Handlungsgehülfen Franz K., welche gestern die **Strafkammer** des hiesigen Landgerichts beschäftigte, gelangte das Gericht nach mehrstündiger Berathung zu folgendem Resultat: Als erwiesen sei zunächst zu erachten, daß der Angeklagte durch falsche Vorspiegelungen um mindestens 2000 Mark geschädigt habe, daß dabei Urkundenfälschungen vorgekommen, erscheine in dem von der Anklage angegebenen Umfange jedenfalls nicht nachweisbar, das Gericht halte nur einen Fall für völlig geklärt und zu Ungunsten des K. entschieden. Ganz ausgeschieden habe man die Urkundenvernichtung, da hinsichtlich dieses Punktes gegen den Angeklagten durchaus nichts positives erbracht sei. Von den gegenüber Kunden der Firma begangenen kleineren Betrügereien wären nur einzelne der in der Anklage aufgeführten Fälle in Betracht zu ziehen. Eingeräumt habe K. einen Diebstahl und eine Unterschlagung, in letzterem Falle habe das Gericht auch Untreue annehmen müssen. Die für jedes der genannten Vergehen zuerkannten Einsatzstrafen waren sodann auf eine Gesamtstrafe von 4 Jahren **Gefängniß** zurückgeführt, außerdem wurde Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte für die Dauer von 5 Jahren ausgesprochen.

Ein Beitrag zur Lösung der sozialen Frage.

In neuer Zeit sind in der richtigen Erkenntniß, daß die beste Lösung der sozialen Frage darin besteht, jedem, der seine Kräfte gebrauchen will, die Möglichkeit der Existenz zu verschaffen, eine Menge Versuche mit der Unterstützung durch Arbeit gemacht worden. Von Privatleuten sowohl, als den Städten sind dieselben ausgegangen und haben die verschiedensten Formen angenommen, von denen jedoch nur wenige sich auch wirklich bewährt haben. Eins ist aber mit voller Deutlichkeit daraus hervorgegangen, nämlich daß, wenn diese Unternehmungen einigen Erfolg haben sollen, sie den lokalen Bedürfnissen angepaßt werden müssen, es also nicht Sache des Staates, sondern einzig und allein der Kommunen oder privater Vereine sein kann, sich damit zu befassen. Ganz besonders interessant erscheint ein Versuch, der in dieser Richtung in Sedan gemacht worden ist und der auch in anderen mittleren und kleinen Städten Nachahmung finden könnte, während er in großen kaum anwendbar wäre. Es hatte sich nämlich daselbst eine Gesellschaft gebildet, um die gewerbsmäßige Bettelei zu bekämpfen, und zwar durch folgendes Mittel: Der Verein pachtet in der Umgegend der Stadt Terrains, deren Boden kein sehr guter ist und die daher für einen geringen Preis zu haben sind. Außerdem kauft er eine gewisse Quantität Dünger und Samen und vertheilt diese sowohl, als die Terrains im Verhältniß zur Anzahl der Mitglieder derselben an die ärmsten Familien der Stadt. Diesen liegt es nun ob, das Land zu bebauen, und zwar sind es Feldfrüchte, die kein besonders günstiges Erdreich erfordern, wie Kartoffeln, Mohrrüben, Kohl 2c., die angepflanzt werden und auf Monate hinaus dann den Betreffenden den Unterhalt gewähren. Eine der Schwierigkeiten, und zwar die größte, welche sich der Unterstützung durch Arbeit entgegenstellte, ist somit beseitigt, nämlich wie die von den Armen produzirten Gegenstände unterzubringen seien. In Sedan fällt sie dadurch weg, daß die Unterstützten selbst auch zugleich die Konsumenten sind. Der Verein ist aus ganz kleinen Anfängen hervorgegangen. Im Sommer 1893 pachtete er Boden im Umfange von 14 000 Quadratmetern und vertheilte ihn nebst den erforderlichen Dünger und Samen an 21 Familien, die 145 Personen umfaßten. Die Arbeit war zuerst eine sehr schwierige, denn der Boden, der nun als Garten kultivirt werden sollte, hatte bis dahin nur Getreide getragen und war voll Unkraut. Alles mußte mit der Hand gesäubert werden. Im September stattete das Komitee der Gesellschaft den Terrains einen Besuch ab und konnte zu seiner Freude konstatiren, daß die Resultate die gehegten Erwartungen überstiegen. Ueberall zeigte sich die Ernte als eine gute, in vielen Fällen sogar als eine ausgezeichnete, und eine Familie von sechs Personen hatte einen genügenden Ertrag, um den ganzen Winter davon leben zu können. Die Ausgabe war eine verhältnismäßig sehr geringe gewesen, sie betrug für Miethe des Bodens, Dünger und Samen nur 580 Fr., während die erste Ernte, wenn die Gemüse mit in Anschlag gebracht wurden, welche die Leute schon im Laufe des Sommers konsumirt hatten, einen Werth von 2400 Fr. besaß. Im zweiten Jahre standen der Gesellschaft schon etwas mehr Kapitalien zur Verfügung, sodaß sie 30 880 Quadratmeter miethen und an 56 Familien von 240 Personen vertheilen konnte. Wie der offizielle Bericht besagt, gingen alle mit großem Eifer an die Arbeit, kein Zoll Erde ging verloren, und trotz der vielen Regengüsse des letzten Sommers war der Ertrag ein ebenso guter wie im vorhergehenden Jahre. 1005 Fr. wurden verausgabt, was sehr wenig erscheint, wenn man bedenkt, daß nicht nur 240 Personen das ganze Jahr hindurch zum großen Theile von der Frucht ihrer Arbeit lebten, sondern sogar einen Theil derselben verkaufen und so kleine Ersparnisse machen konnten. Ich sage zum großen Theile, weil es nicht nur vollständig Beschäftigungslose sind, denen man in dieser Weise zu Hülfe kommt, auch solche, die viele Stunden des Tags in den Werkstätten und Fabriken arbeiten. Sedan besitzt bekanntlich zahlreiche Spinnereien und Webereien, aber die nicht sehr gut bezahlte Arbeit gewährt oft nur den kärglichsten Unterhalt, und für Leute, die lange in geschlossenen Räumen beschäftigt sind, ist dann die Bebauung eines Stückchen Landes eine angenehme und wohlthätige Abwechslung. Diese Art der Unterstützung durch die Arbeit sollte denn auch in den Orten Nachahmung finden, wo eine nicht zu schwere Beschäftigung den Angestellten nur ungenügendes Brod giebt. Eine Frau, Madame Herrieu, ist die Begründerin des Vereins in Sedan, den sie „Reconstitution de la famille" nennt, weil sie auch damit das Mittel gefunden zu haben meint, die Familien mehr zusammen zu halten, indem sie die Auswanderung nach den großen Städten beschränkt. Anfangs begegnete ihr Plan vielfach Spott, aber sie ließ sich dadurch nicht zurückhalten, und der Erfolg belohnte ihre Energie und ihr Vertrauen. Die Gesellschaft ist bereits einen Schritt weiter gegangen und hat aus den Familien, die sie unterstützt, 15 junge Leute von 15—17 Jahren ausgewählt, die einen Verein unter sich bilden. Jeder giebt 1 Fr. monatlich, und mit diesen 180 Fr. wird ein Terrain gemiethet. Dünger und Samen liefert die Gesellschaft; die geernteten Produkte werden zum Besten der Knaben verkauft und das erzielte Geld in die Sparkasse gethan. Man soll so den Unterstützten zeigen, was durch Arbeit und Sparsamkeit erlangt werden kann, und sie auf diese Weise nicht nur physisch kräftigen, sondern auch moralisch heben, ein Zweck, welcher übrigens auch schon, wenn auch vielleicht in geringerem Maße, durch die Unterstützung durch Arbeit allein erreicht wird.

Aus den Provinzen.

— **Schlawe**, 8. April. Der gestern hier abgehaltene Gauturntag, mit dem ein Gauvorturntag der hinterpommerschen Turnvereine verbunden war, hatte eine sehr zahlreiche Beschickung erhalten. Die zur Einleitung ausgeführten Turnübungen bewiesen, daß auch in Hinterpommern die edle Turnerei eifrig gepflegt wird. Der Gauturntag beschäftigte sich im Wesentlichen mit Erledigung innerer Angelegenheiten. Hervorgehoben sei, daß beschlossen wurde, das diesjährige Turnfest des hinterpommerschen Gaues vom 6. bis 8. Juli in Körlin abzuhalten. Zum stellvertretenden Gauturnwart wurde Herr Buchdruckereibesitzer M. Feige gewählt, zum zweiten Stellvertreter der bisherige Schriftführer Herr Lehrer Stüwe in Stolp und zum Schriftführer Herr Rektor Bona in Schlawe.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 10. April. Die Kunde von einer Bluthat, bei der das Opfer eine im mittleren Alter stehende Schneiderin ist, die zur Erhöhung ihrer Einkünfte auch Schlafstellen vermiethete, kommt aus dem nahen Vororte Weißensee. Der sichere Verdacht, den Mord begangen zu haben, richtet sich auf einen der bei der Todten wohnhaft gewesenen Schlafburschen, der sich inzwischen durch die Flucht den Nachstellungen der Polizei zu entziehen suchte. Das „B. T." erhält folgende eingehende Schilderung der mit dem Verbrechen zusammenhängenden Umstände:

In dem Hause Sedanstraße 33 e in Weißensee wohnte im zweiten Stock die 36jährige Schneiderin Amalie Thetmeyer. Die Räume bestehen aus einer hofwärts belegenen sogenannten Kabuse, die der Inhaberin als Schlafraum diente, einer Küche und einem rechtsdaranstoßenden zweifenstrigen Vorderzimmer. Die Thetmeyer vermiethete an zwei Schlafburschen, zu denen der 33jährige Strumpfwirker Wilhelm Gringer gehörte. Am gestrigen Dienstag früh um 7 Uhr erschien die Thetmeyer bei einem in demselben Stock wohnenden Schuhmacher Nareau und bat um Kaffee. Als sie solchen nicht erhielt, wandte sie sich an die eine Treppe tiefer wohnende Hauswirthin Frau Kühnlopp. Seitdem ist die Thetmeyer nicht mehr lebendig gesehen worden. Als heute Morgen der zweite Schlafbursche seine Wirthin nicht fand, theilte er die Wahrnehmung den Hausbewohnern mit, und namentlich eine Frau Jäger fragte den Schlafburschen näher aus. Dabei ergab sich, daß der junge Mann am Dienstag Abend um 10¼ Uhr nach Hause gekommen war, aber nichts Auffälliges bemerkt hatte. Sein Schlafgenosse war der Wohnung ferngeblieben und hatte sich auch auf seiner nahe belegenen Arbeitsstelle nicht mehr eingefunden. Fräulein Thetmeyer hat heute Morgen, als der zweite Schlafbursche an ihre Thür klopfte, um Kaffee zu erhalten, nicht geantwortet. Der junge Mensch glaubte, sie habe sich bereits aus der Wohnung entfernt. Frau Jäger stellte nun auf Grund dieser Angaben nähere Forschungen an, und beide Personen sahen durch ein über der nach der Kabuse führenden Thür befindliches Fenster, daß Jemand auf dem Fußboden lag. Man holte die Hauseigenthümerin und die Polizei, die den Raum öffnete. Die Thetmeyer lag erdrosselt auf dem Fußboden. Um den Hals war ihr eine Schürze gedreht, die den Erstickungstod herbeigeführt hatte. Die Kleider waren aufgeschnitten, so daß es sich anscheinend um einen Lustmord handelt. Der Verdacht muß auf den Strumpfwirker Wilhelm Gringer fallen, dem auch noch ein Diebstahl an seinem Schlafkollegen zur Last fällt. Diesem letzteren fehlen nämlich Kleidungsstücke und eine geringe Summe Geld, etwa 4 Mark. Der Mörder ist flüchtig geworden. Die That ist dem Anschein nach schon Dienstag früh verübt worden. Die Berliner Kriminalpolizei wurde sofort benachrichtigt, und der Kriminal-Kommissarius Konstantion Horn war mit mehreren Beamten noch um die heutige Mittagszeit mit der Feststellung des Thatbestandes und mit Nachforschungen nach dem Verbleib des Thäters beschäftigt. Der flüchtige Mörder ist von untersetzter Gestalt und hat schwarzes Haar und einen Schnurrbart. Seine Flucht ist durch den Draht bereits nach allen Richtungen gemeldet worden.

Von amtlicher Seite wird noch mitgetheilt, daß der Strumpfwirker Karl Gringer, der übrigens das Schmiedehandwerk erlernt hat, bereits vielfach wegen Diebstahls, zuletzt im Jahre 1887 mit fünf Jahren Zuchthaus wegen Brandstiftung vorbestraft ist und noch unter Polizeiaufsicht steht. Die Ermordete hat vor dem verschlossenen, finsteren Menschen stets Furcht gehabt und ging mit der Absicht um, ihm demnächst die Schlafstelle zu kündigen. Die Thetmeyer ist gestern früh zuletzt gesehen worden, im Hause hat man auch Gringer noch um 9 Uhr früh gesehen, so daß vor dieser Stunde das Verbrechen begangen sein muß. Seitdem ist Gringer verschwunden, hat sich auch an seiner Arbeitsstelle hier in Berlin nicht mehr gezeigt. Was die Persönlichkeit des Gringer anlangt, so ist derselbe gerade heute 33 Jahre alt geworden, hat kurzes schwarzes, aufwärts stehendes Haar, einen kleinen schwarzen Schnurrbart und ist von untersetzter Gestalt. Bekleidet war er mit einem schwarzgrauen Tuchanzug. Besonders kenntlich ist Gringer durch zahlreiche Pockennarben im Gesicht. Die Strangulirung ist mit einem wollenen Tuche ausgeführt worden; dann hat der Mörder seinem Opfer eine Schürze über den Kopf gedeckt. An der linken Brustseite der Ermordeten befinden sich Kratzwunden, die bei der Ueberwältigung der Thetmeyer entstanden zu sein scheinen. Die Behörde hatte zunächst angenommen, daß der Ermordeten nichts geraubt worden sei. Jetzt hat sich aber herausgestellt, daß eine Korallenkette, eine kleine Uhrkette und 8 Mark baares Geld fehlen. Dem zweiten Schlafburschen, dem 18jährigen Willi Dubrau, ist der Koffer erbrochen und 4 Mark baares Geld gestohlen worden. Außerdem hat der Thäter ihm einen chokoladenfarbenen Winterüberzieher und ein schwarzgraues Cheviotjacket mit ebensolcher Weste entwendet. Es ist bereits festgestellt, daß Gringer gestern Nachmittag hier einen Verwandten besucht und diesem gegenüber die Absicht ausgesprochen hat, Verwandte in Schlesien aufzusuchen. Da er aber nur wenig Geld erbeutet hat, so ist es wohl möglich, daß er die gestohlenen Kleidungsstücke hier versetzt hat, und es werden daher nach dieser Richtung hin Ermittelungen angestellt. Aus dem Befunde der Kleider war zunächst die Muthmaßung hergeleitet worden, daß an der Thetmeyer ein Sittlichkeitsverbrechen begangen worden sei; indessen hat sich über diesen Punkt vorläufig nichts feststellen lassen.

Köln, 10. April. Die „Köln. Ztg." meldet: An einem hiesigen Neubau stürzte ein Gerüst ein. Mehrere Arbeiter wurden in die Tiefe geschleudert, drei von ihnen sind tödtlich verletzt.

Gerichts-Zeitung.

Berlin, 10. April. Im Wucherprozeß Labaschin und Genossen wurde heute das Urtheil gefällt. Gegen Labaschin wurde auf 9 Monate Gefängniß und 1500 Mark Geldstrafe, gegen Rieß auf 9 Monate Gefängniß erkannt. Beiden wurden je 6 Monate Untersuchungshaft angerechnet. Der ebenfalls angeklagte Hempler wurde freigesprochen.

Schiffsnachrichten.

Kiel, 10. April. Der Kreuzer „Kaiserin Augusta" ist heute früh mit Hülfe seiner eigenen Maschine wieder losgekommen, ohne Schaden erlitten zu haben.

Viehmarkt.

Berlin, 10. April. (**Städtischer Zentral-Viehhof.**) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 282 Rinder, 8254 Schweine (67 Bakonier), 4650 Kälber, 1420 Hammel.

Vom **Rinder**auftrieb wurde nur ca. die Hälfte zu unveränderten Preisen verkauft.

Der **Schweine**markt verlief ruhig und wurde geräumt. Am Schluß waren die notirten Preise nicht mehr zu erzielen. 1. Qualität 47 bis 48 Mark, 2. Qualität 45—46 Mark, 3. Qualität 43—44 Mark pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara. Bei Bakoniern fand bisher kein Umsatz statt.

Der **Kälber**handel gestaltete sich ruhig. 1. Qualität 59—60 Pf., ausgesuchte Waare darüber, 2. Qualität 55—58 Pf., 3. Qualität 50 bis 54 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Am **Hammel**markt wurden bei ruhigem Geschäft ungefähr zwei Drittel des Auftriebs zu Preisen des letzten Sonnabend abgesetzt. Nur Osterlämmer (Sauglämmer ca. 450 Stück) fanden rasch zu hohen Preisen Absatz.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 10. April. **Zuckerbericht.** Kornzucker exkl. von 92 Prozent —,—, neue 10,10 bis 10,20, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 9,40—9,45, neue 9,50—9,65. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 6,55 bis 7,20. Ruhig. Brodraffinade I. 21,75. Brodraffinade II. 21,50. Gem. Raffinade mit Faß 21,50 bis 22,00. Gemischte Melis I. mit Faß 21,00. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per April 9,20 G., 9,25 B., per Mai 9,27½ bez., 9,30 B., per Juni 9,40 G., 9,42½ B., per Juli 9,50 G., 9,55 B. Ruhig.

Köln, 10. April, Nachm. 1 Uhr. **Getreidemarkt.** **Weizen** alter hiesiger loko —,—, do. neuer hiesiger 13,25, fremder loko 14,00. **Roggen** hiesiger loko 11,25, do. fremder 13,00. **Hafer** neuer hiesiger loko 12,00, do. fremder 13,50. **Rüböl** loko 48,50, per Mai 46,30, per Oktober 46,80. — Wetter: schön.

Hamburg, 10. April, Vorm. 11 Uhr. **Kaffee.** (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Mai 76,50, per September 75,75, per Dezember 73,25, per März 72,25. Ruhig.

Hamburg, 10. April, Vorm. 11 Uhr. **Zuckermarkt.** (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per April 9,20, per Mai 9,30, per August 9,60, per Oktober 9,70. Ruhig.

Pest, 10. April, Vorm. 11 Uhr. **Produktenmarkt.** **Weizen** loko matt, per Frühjahr 6,84 G., 6,86 B., per Mai-Juni 6,70 G., 6,72 B., per Herbst 6,95 G., 6,96 B. **Roggen** per Frühjahr 5,80 G., 5,85 B., per Herbst 6,98 G., 6,00 B. **Hafer** per Frühjahr 6,55 G., 6,57 B., per Herbst 6,02 G., 6,03 B. **Mais** per Mai-Juni 6,45 G., 6,47 B., per Juli-August 6,51 G., 6,53 B. **Kohlraps** per August-September 10,30 G., 10,40 B. — Wetter: Prachtvoll.

Havre, 10. April, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) **Kaffee** good average Santos per Mai 92,25, per September 93,00, per Dezember 91,50. Schleppend.

Glasgow, 10. April, Vorm. 11 Uhr 5 Minuten. **Roheisen.** Mixed numbers warrants 42 Sh. ½ d. Fest.

Newyork, 10. April. Der Werth der in der vergangenen Woche ausgeführten Produkte betrug 7 332 345 Dollars gegen 6 329 752 Dollars in der Vorwoche.

Telegraphische Depeschen.

Triest, 10. April. Wie hiesigen Blättern aus Albona gemeldet wird, besteht im Distrikt von Pessano unter den kroatischen Bauern große Aufregung über die dort herrschende Unsicherheit. Bürger von Albona sind auf dem flachen Lande angefallen und mißhandelt worden und gehen in Folge dessen nur noch bewaffnet aus der Stadt. Bei der Aushebung der Rekruten kam es zu aufregenden Scenen; nur durch das Einschreiten der bewaffneten Macht konnten ernstere Unruhen verhindert werden. Die kroatischen Agitatoren suchen die Bergarbeiter von Albona aufzustacheln. Die Erregung wird durch den Seelsorger von Pessano, welcher ungeachtet des bischöflichen Hirtenbriefes für die bevorstehende Landtagswahl in kroatischem Sinne agitirt, geschürt.

Paris, 10. April. Der Präsident der Republik hat befohlen, daß alle Dokumente, welche die Mobilmachung der Truppen betreffen und nicht im „Amtsblatte" erscheinen, den Offizieren seines Militärstaates mitgetheilt werden, was bisher nicht der Fall war.

Rom, 10. April. Mit dem neu erfundenen Gewehr des Kapitäns Cei fanden gestern auf dem Schießplatze in Florenz Versuche statt, denen auch der Prinz von Neapel beiwohnte. Die Resultate waren im höchsten Grade befriedigend. Man bewunderte allgemein die Schnelligkeit und Treffsicherheit des Gewehrs. Der Prinz von Neapel beglückwünschte den Erfinder und sprach die Hoffnung aus, daß diese Waffe ausschließlich im Besitze Italiens verbleiben werde.

Venedig, 10. April. Während des Exerzierens der Infanterie in Padua wurden zwei Herren, welche den Uebungen zusahen, schwer verwundet. General Bigotti besuchte die Verletzten und sagte strenge Untersuchung zu.

London, 10. April. Der „Standard" theilt mit, daß der Negus von Abessynien und der Mahdi gegen die Italiener marschiren würden.

Sofia, 10. April. Aus Macedonien treffen Nachrichten ein, wonach die türkischen Behörden die Kontrolle an der Grenze bedeutend verschärft haben. Auch in Bulgarien werden Maßregeln zur Sicherung der Ordnung getroffen.

Wetteraussichten
für Donnerstag, den 11. April.

Warmes, vielfach heiteres, zeitweise wolkiges Wetter mit etwas Regen und mäßigen südwestlichen Winden.

Wasserstand.

Am 9. April. **Elbe** bei Aussig + 2,92 Meter. **Elbe** bei Dresden + 1,68 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 4,15 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 2,35 Meter. — **Oder** bei Breslau, Oberpegel + 5,62 Meter, Unterpegel + 2,44 Meter. **Oder** bei Frankfurt + 4,03 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 3,54 Meter. — **Weichsel** bei Brahemünde + 6,86 Meter. — **Warthe** bei Posen + 3,78 Meter. — Am 8. April. **Netze** bei Usch + 2,08 Meter.

Berlin, den 10. April 1895.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-Anl.4%	106,25bG	Westf.Pfbr.4%	105,80G
do. 3½%	104,90b	do. 3½%	102,30b
Pr.Consf.Anl.4%	106,00B	Wstp.rittsch.3½%	102,60B
do. 3½%	104,90b	Kur-u.Nm. 4%	105,60b
Pr. St.-Anl.4%	—,—	Lauenb.Rb.4%	—,—
P.StSchld.3½%	101,00b	Pomm. do. 4%	105,60G
Berl.St.O.3½%	102,30b	do. do.3½%	103,00G
do. n. 3½%	103,80bG	Posensch.do.4%	105,50G
Stett.Stadt-		Preuß. do. 4%	105,50G
Anl. 94 3½%	102,50bG	Rh.u.Westf.	
Wstp.P.-O.3½%	102,10bG	Rentenb.4%	105,50G
Berl. Pfdbr. 5%	122,75G	Sächs. do. 4%	105,60G
do. 4½%	119,10G	Schles. do. 4%	105,50B
do. 4%	113,50G	Schl.-Holst.4%	105,60b
do. 3½%	104,30G	Bad.Esb.-A.4%	105,90G
Kur-u.Nm.3½%	103,25G	Baier.Anl. 4%	107 00G
do. 4%	—,—	Hamb.Staats-	
Landsch. 4%	—,—	Anl.1886 3%	97,70G
Central- 3½%	103,00G	Hmb.Rente3½%	105,20B
Pfandbr. 3%	97,60b	do.amort.	
Ostpr.Pfb.3½%	102,00b	Staats-A.3½%	103,00B
Pomm. do.3½%	102,00bG	Pr. Pr.-A.	—,—
do. 4%	—,—	Bair.Präm.-	
Posensch.do.4%	103,20b	Anleihe 4%	151,25bG
do. do.3½%	102,00bG	Cöln-Mind.	
Sächs. do. 4%	—,—	Präm.-A.3½%	145 25bG
Schl.-Hlst. 4%	106,00G	Mein.7-Gld.	
Pfandbr. 3½%	101,80G	Loose —	25,25b

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.		Elberf. F. 180	5300,00G
Feuerv. 430	—,—	Germania 45	1115,00G
Berl.Feuer144	2850,00B	Mgd.Feuer150	4800,00G
Ld.u.W.120	—,—	do. Rückv.40	1050,00B
Brl.Leb.187	3940,00B	Preuß. Leb. 40	825,00G
Colonia 300	9000,00B	Preuß. Nat. 51	985,00G
Concordia L.48	1215,00B		

Fremde Fonds.

Argent. Anl.5%	52 10b	Oest.Gd.-R.4%	103 40B
Buk.St.-A. 5%	100 40bB	Rum.St.-A.	
Buen.-Aires		Obl.amort. 5%	100,25bG
Gold-Anl. 5%	32,50b	R. co.A.80 4%	102,90b
Ital. Rente 4%	88,20bB	do. 87 4%	—,—
Mexik. Anl. 6%	82,30b	do.Goldr.5%	—,—
do. 20L.St. 6%	83,90b	do. (2. Or.) 5%	—,—
New-St.-A. 6%	—,—	do.Pr.A. 64 5%	164,75b
Oest.Pp.-R. 4⅕%	—,—	do. do. 66 5%	—,—
do. 5%	—,—	do.Bodencr.4½%	103,00b
do.Silb.-R.4⅕%	100,40bB	Serb.Gold-	
do.250 54 4%	165,00B	Pfandbr. 5%	87,60bG
do.60erLoose5%	159,40b	Serb.Rente5%	77,80 G
do.64erLoose —	342,40b	do. n. 5%	78,00bG
Rum. St.- 5%	103,50G	Ung.G.-Rt.4%	103,30b
A.-Obl. 5%	103,60b	do.Pap.-R. 5%	—,—

Hypotheken-Certificate.

Dtsch.Grund-		Pr.B.Cr.Ser.	
Pfd. 3abg.3½%	105,20G	12(rz.100) 4%	100,90G
do. 4 abg. 3½%	105,20G	Pr.Ctrb.Pfdb.	
do. 5 abg. 3½%	101,25G	(rz. 110) 5%	—,—
Dtsch.Grundsch.-		do.(rz.110) 4½%	—,—
Real-Obl. 4%	100,60G	do.(rz.100) 4%	105,65bG
Dtsch.Hyp.-B.-		do. 3½%	100,75G
Pfd.4,5,6 5%	—,—	do.Com.-O.3½%	101,10bG
do. 4%	103,20bG	Pr.Hyp.-A.-B.	
Pomm.Hyp.-		div. Ser.	
B.1(rz.120)5%	—,—	(rz. 100) 4%	101,80bG
Pomm.3u.4		do.(rz.100) 3½%	101,20bG
(rz.100) 4%	102,25G	Pr.Hyp.-Vers.-	
Pomm.5u.6		Certificate4½%	—,—
(rz. 100) 4%	103,40bG	do. 4%	101,20bG
Pr.B.-B.,unkdb.		St.Nat.-Hyp.-	
(rz. 110) 5%	115,50G	Cred.-Ges.5%	—,—
do. Ser.3, 5, 6		do.(rz.110) 4½%	109,90bG
(rz. 100) 5%	109 90G	do. (rz.110) 4%	106,00G
do.Ser.8,9 4%	102,00G	do. (rz.100) 4%	104,50bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berz.Bw. 3%	124 60b	Hibernia 4%	139,60b
Boch.Bw.A. —	72,75bG	Hörd.Bgw. 0	6 80G
do.Gußst. 3½%	145,00bG	do. conv. 0	19,10bG
Boniiac. 0	91 10G	do. St.-Pr. 0	29 90B
Donnersm. 6%	129,50bG	Hugo 7	—,—
Dortm.St.-		Laurahütte 4	129,00bG
Pr. L.A. 1%	66,75bG	Louise Tiefb. 0	51,00B
Gelsenkch. 6%	157,60b	Mk.-Wstf. —	130 90b
Hark.Bgw. 4	114 70b	Oberschles. 2½%	86,75bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk.		Jelez-Wor. 4%	—,—
3. A. B. 3½%	102,25bG	Jwangorod-	
Cöln-Mind.		Dombrowo 4½%	103,50b
4.Em.4%	—,—	Koslow-Wo-	
do. 7.Em.4%	—,—	ronesch gar. 4%	102,60B
Magdeburg-		Kursk-Chark.-	
Halberst.73 4%	—,—	Asow-Oblg.4%	—,—
Magdeburg-		Kursk-Kiew	
Leipz.Lit.A 4%	—,—	gar. 4%	102 80b
do. Lit. B 4%	—,—	Mosc.Rjäs.4%	103,00B
Oberschles.		do. Smol.5%	103,10b
Lit. D 3½%	—,—	Orel-Griasy	
do. Lit. D 4%	—,—	(Oblig.) 4%	101,90B
Starg.-Pos.4%	—,—	Rjäs.-Kosl.4%	102,50b
Saalbahn 3½%	—,—	Rjaschk.-Mor-	
Gal.C.Ldw. 4%	99,00B	czansk gar. 5%	100,10G
Gtthb.4.S.4%	—,—	Warschau-	
do. conv. 5%	—,—	Terespol 5%	—,—
Brest-Graj.5%	—,—	Warschau-	
Chark.Asow4%	—,—	Wien 2. E. 4%	—,—
Gr.R.Eisb. 3%	94,60B	Wladikawk. 4%	103,30b
Jelez-Orel 5%	—,—	Zarsk.Selo 5%	101,30G

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	—,—
Marienburg-Mlawka	5%	123,00G
Ostpreußische Südbahn	5%	120,20bG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb. 4%	57 90bG	Balt. Eisb. 3%	69,20b
Frkf.-Güth.2%	92 25bG	Dux-Bdb.4%	—,—
Lüb.-Büch. 4%	158,30G	Gal.C.Ldw.5%	111,00bG
Mainz-Lud-		Gotthardb. 4%	180,60b
wigshafen4%	117,75b	It.Mittmb.4%	92,10b
Marienburg-		Kursk-Kiew5%	—,—
Mlawka 4%	78,50b	Mosk.Brest3%	77,80bG
Mkb.F.Fr.4%	—,—	Oest.Fr.St.4%	—,—
Ndschl.-Märk.		do.Ndwstb. 5%	146,50b
Staatsb. 4%	102,50G	do.L.B.Elb.4%	152,50bG
Ostp.Südb.4%	91 25b	Sdöst.(Lb.)4%	46,90b
Saalbahn 4%	53,10bB	Warsch.-Tr.5%	119,60b
Starg.-Pos.4½%	102 20G	do. Wien 4%	273,00b
Amstd.Rttb.4%	103,80G		

Bank-Papiere.

Dividende von 1893.		Dividende von 1893.	
Bank f. Sprit		Disc.-Com.8%	218,60b
u. Prod. 4¼%	74,75bB	Dresd. B. 5½%	157,40b
Berl.Cff.B.5⅓%	130,00B	Nationalb. 4½%	130,60b
do.Hdlsges. 5%	159,90b	Pomm. Hyp.	
Bresl. Disc.-		conv. 6%	132,25bG
Bank 5%	117,75bG	Pr. Centr.-	
Darmst.-B.4⅓%	—,—	Bod. 9½%	180,60b
Deutsche B. 8%	183 2 b	Reichsbank 7,53%	161,30bG
Dtsch. Gen. 5%	118 00bG		

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,70b	Engl. Banknot.	20,45G
Souvereigns	—,—	Franz. Banknot.	81,00b
20 Frcs.-Stücke	16 25B	Oester. Banknot.	167,45b
Gold-Dollars	—,—	Russische Noten	219,60b

Industrie-Papiere.

Bredow.Zuckerfabr.	3%	57,90G	Hard. Wien Gum.	25%	311,00B
Chem. Fabriken: Heinrichshall	8	130,60G	L. Löwe u. Co.	18	384,00bG
Leopoldshall	3%	90 75bB	Magdeb. Gas-Ges.	6%	119,25G
Oranienburg	—	142,50bG	Maschinenfabriken: Görlitzer (conv.)	7%	179,80b
do. St.-Pr.	0%	143,00bG	do. (Lüders)	9%	171 10bG
Schering	19%	235,00bG	Grusonwerke	—	—,—
Staßfurter	9	200,00b	Hallesche	27%	370,00G
Union	10%	134,00bB	Hartmann	9	153 75b
Brauerei Elysium	3%	—,—	Pomm. conv.	4%	82,90b
Möller u. Holberg	0	—,—	Schwartzkopf	15%	250,50bB
P. Chem. Pr.-Fabr.	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	7½%	143,40bG
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	3	93,30b
St. Chamott-Fabrik	15%	241 00B	Wilhelmshütte	1	—,—
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	180,30bG
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred. Cement	0	—,—
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Stralf. Spielkartenf.	6⅔%	120,50G
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	277,00bG
Danziger Oelmühle	—	93,00B	Carlsr. Pferdebahn	—	127 50G
Dessauer Gas	10%	197,25bB	Stett. Pferdebahn	2½%	113,50bG
Dynamite Trust	10%	150,90b	N. Stett. D.-Comp.	0%	71,00bG

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4
Privatdiscont 1⅜ b

Wechsel-Cours v. 10. April.

Amsterdam 8 T.	2½%	168,80bG
do. 2 M.	2½%	168,55b
Belg. Plätze 8 T.	3½%	80,90bG
do. 2 M.	3½%	80,75G
London 8 Tage	2½%	20,465b
do. 3 Monate	2½%	20,405G
Paris 8 Tage	3%	81,30b
do. 2 Monate	3%	80,80b
Wien, österr. W 8 T.	4½%	167,30b
do. 2 M.	5½%	166,25b
Schweiz. Pl 10 T.	4½%	80,75B
Italien. Pl 10 T.	5½%	76,90B
Petersburg 8 T.	6%	219,50B
do. 3 M.	6%	217,40b

Theer-Verkauf.

Die diesjährige Theerproduktion der hiesigen Gasanstalt von ungefähr 16 000 Ctr. stellen wir hierdurch zum Verkauf. Die Bedingungen können im Büreau, Rathhaus, Zimmer 47, eingesehen werden.

Schriftliche Preisangebote auf den ganzen Bestand oder einzelne Theile desselben sind bis zum 25. April 1895 an die unterzeichnete Deputation einzureichen.

Stettin, den 6. April 1895.

Der Magistrat.

Die Gas- und Wasserleitungs-Deputation.

Coke-Verkauf.

Die Coke-Produktion der hiesigen städtischen Gasanstalt pro 1895/96 von ca. 24 000 cbm stellen wir hierdurch zum Verkauf. Die Bedingungen können im Rathhause, Zimmer 47, eingesehen werden.

Schriftliche Preisangebote auf den ganzen Bestand oder einzelne Theile desselben sind bis zum 25. April 1895 an die unterzeichnete Deputation einzureichen.

Stettin, den 6. April 1895.

Der Magistrat.

Die Gas- und Wasserleitungs-Deputation.

Stettin, den 8. April 1895.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Kies zur Unterhaltung der Chausseen, Landwege und Alleen soll im Wege öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf Donnerstag, den 18. April 1895, Vormittags 10 Uhr, im Stadtbaubüreau, im Rathhause, Zimmer 38, anberaumten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart etwa erschienener Bieter stattfindet.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Entrichtung von 50 ₰ von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Bekanntmachung.

Die Anfertigung, Lieferung und Aufstellung von 7 Drahtzugschranken nebst allem Zubehör für die Neubaustrecke Callies-Arnswalde soll ungetheilt vergeben werden. Die Skizzen, aus denen die Aufstellungsorte, die Länge der Drahtzüge, die Breite der betreffenden Ueberwege ersichtlich sind, sowie die **allgemeinen Bedingungen**, welche für die Lieferung 2c. maßgebend sind, liegen auf dem Abtheilungs-Bau-Büreau zu Arnswalde zur Einsicht aus, können auch gegen portofreie Einsendung von 1 Mark von dem Eisenbahn-Betriebs-Sekretär Zander hierselbst bezogen werden. Angebote, denen **Seitens der Lieferanten** die **Spezialzeichnungen, sowie die Beschreibungen** der zu liefernden Schranken beizufügen sind, sind mit der Aufschrift: „Angebot auf Drahtzugschranken" bis zum **Eröffnungstermin am 20. d. Mts., Vormittags 11 Uhr**, an den unterzeichneten Abtheilungs-Baumeister einzureichen.

Angebote, für welche die Spezialzeichnungen und Beschreibungen fehlen, können keine Berücksichtigung finden.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Arnswalde, den 8. April 1895.

Der Abtheilungs-Baumeister.

Mortensen.

Steckbrief.

Der unten näher bezeichnete Matrose **Wilhelm Zierke** der II. Klasse des Soldatenstandes ist der Fahnenflucht dringend verdächtig.

Sämmtliche Civil- und Militärbehörden werden ersucht, auf denselben vigiliren und ihn im Betretungsfalle nach hier bezw. an die nächste Militärbehörde behufs Weitertransports abliefern zu wollen.

Signalement:

Alter: 22 Jahre 10 Monate.
Größe: 177,5.
Gestalt: groß.
Haare: blond.
Stirn: hoch.
Augen: blau.
Nase: gewöhnl.
Mund: gewöhnl.
Bart: fehlt.
Zähne: gut.
Kinn: spitz.
Gesichtsbildung: oval.
Sprache: deutsch.
Besondere Kennzeichen: Tätowierung auf Brust und Armen.

Es ist wahrscheinlich, daß p. Zierke Civilkleider trägt.

Kaiserl. Kommando
S. M. S. „Kaiserin Augusta".

Stettiner Handwerker-Verein.

Heute Abend 9 Uhr im Vereinslokal:
Halbjährliche Sänger-Versammlung.
Alle Sänger.

Holzauktion

in

der Königlichen Oberförsterei Rothemühl

Freitag, 19. April 1895, früh 10 Uhr,
bei **Erdmann** in Jatznick.

1. Einschlag aus 1894:

Hammelstall: 10 Birken III./IV., Buchen: 8 rm Nutzholz II., 281 Kloben. Kiefern: 12 rm Kloben.
Herrenkamp: 4 Birken: IV./V., 652 rm Kiefern Kloben.

2. Einschlag aus 1895:

Hammelstall: Eichen: 30 rm Kloben †. Buchen: 4 rm Nutzholz I./II., 50 Stangen IV., 47 rm Kloben. Kiefern: 8 Stück Bauholz III./IV., 3 Stangen I., 64 rm Kloben.
Herrenkamp: Buchen: 6 rm Kloben. Birken pp.: 11 rm Kloben, 5 rm Knüppel. Kiefern: 526 Stück Bauholz I./V., 638 rm Kloben, 125 rm Knüppel, 3 rm Reisig I.

Orts-Krankenkasse II.

Hiermit erlauben wir uns die in der **außerord. General-Versammlung vom 2. Februar cr.** gewählten Herren **Vertreter der Arbeitgeber** und **Arbeitnehmer** zu der am **Mittwoch, den 17. d. M., Abends 9 Uhr im Restaurant Siemss, Frauenstr. 27,** stattfindenden

1. ordentl. General-Versammlung

ergebenst einzuladen.

Tagesordnung:
Abnahme der Jahresrechnung.
Antrag auf Erhöhung des Sterbegeldes.

Der Vorstand.
Gust. Grützmacher.

Charfreitag,

Abends 7½ Uhr, in der Jakobikirche:

Geistliches Concert

unter Mitwirkung der Damen Frau **König-Magnus,** Fräulein **Münch** und geschätzter Mitglieder des **Musikvereins.**

Zur Aufführung kommen u. a.: Chöre von Kiel, Bach, Neithardt. Arien von Mendelssohn, Händel. Fuge von Bach. Hymne von Kiel. — Karten zu 50 ₰ bei den Herren **Simon** und **Praetorius** (Papenstraße).

Lorenz.

Knaben-Pensionat

Warthe bei Templin.

Zurückgebliebene Knaben finden wieder **freundliche** Aufnahme zur **gewissenhaften** Vorbereitung u. Förderung. Empfehlung durch Gymnasial-Directoren, Pastoren, Offiziere. Näheres Prospecte.

Pastor Fritze.

Ewers'sche gehobene Mädchenschule,

Gr. Ritterstraße 6.

Anmeldungen nehme ich täglich von 10—1 Uhr im Schullokale entgegen.

Beginn des Schuljahres am 23. April.

A. Barandon.

Höhere Mädchenschule

Elisabethstraße 8.

Der Unterricht des Sommerhalbjahrs beginnt am **23. April.** Zur Aufnahme neuer Schülerinnen bin ich täglich von 11—1 Uhr bereit. Gute Pensionen stehen mit der Schule in Verbindung.

Dr. Wegener.

Berlin W., Zietenstr. 22,
mit eigenen, nur für Unterrichtszwecke eingerichteten Hause,

Militär-Pädagogium

von Dir. Dr. Fischer,

1888 staatl. concess. für alle Militär- u. Schulexamina. Unterricht, Disciplin, Tisch, Wohnung **vorzüglich empfohlen** von den höchsten Kreisen. 1894 **bestanden** 3 Abiturienten, 135 Fähnriche, 19 Primaner, 2 Obersekundaner, 7 Einjährige, 1 Untersekundaner, meistens nach 1—3 **Monaten.** Prospekte unentgeltlich.

Steuerreklamationen werden gefertigt bei **M. Fleischer,** Fuhrstraße 16.

Barbier- und Friseur-Innung.

Hinweisend auf die am 1. April auch in unserem Gewerbe in Kraft tretende **Sonntagsruhe** theilen wir einem geehrten Publikum mit, daß unsere Geschäfte nunmehr an den Sonntagen um 2 Uhr Mittags geschlossen werden. Um den Ansprüchen der geehrten Kunden bis zu dieser Zeit genügen zu können, bitten wir, das Schneiden der Haare möglichst auf die Wochentage zu beschränken.

Der Vorstand.

Die Ackerbaukolonien

in der Republik Chile

behandelt eine unter dem gleichen Titel soeben erschienene Brochüre. Dieselbe kann zusammen mit der früheren, unter dem Titel „Chile" herausgegebenen Brochüre, welche offizielle Mittheilungen über Land und Leute enthält, kostenfrei von Ackerbau treibenden Interessenten bezogen werden durch

die General-Agentur der Chilenischen Regierung in Europa,

7 Rue d'Argenteuil, Paris.

Saison:
Mai-October.

Bad Reichenhall

Soolebad-, Molken- und größter deutscher klimatischer Kurort in den bayer. Alpen. Soole-, Mutterlaugen-, Moor- und Fichtennadel-Extract-Bäder; Ziegenmolke, Kuhmilch, Kefir, Alpenkräutersäfte, alle Mineralwässer in frischen Füllungen; größte pneumat. Apparate, Inhalationen aller Art, Gradirwerke, Soolefontaine, Terrainkuren nach Professor Oertel's Methode, Kaltwasserheilanstalt und Heilgymnastik. Beste hygienische Allgemeinbedingungen durch Hochquellenleitung, Canalisation und Desinfection: ausgedehnte Parkanlagen mit gedeckten Wandelbahnen, Croquet- und Lawn-Tenis-Plätzen; nahe Nadelwälder und wohlgepflegte Kurwege nach allen Richtungen und Steigerungsverhältnissen. Täglich zwei Concerte der Kurkapelle, Saisontheater, Lesekabinete, Bahn- und Telegraphen-Stationen. Ausführliche Prospecte gratis und franco durch das **K. Badecommissariat.**

Große Preisermäßigung

für Nähmaschinen erster Qualität.

Ich empfehle neue

hocharmige deutsche Singer-Nähmaschinen,

versehen mit den neuesten Verbesserungen und allen Apparaten, unter reeller Garantie

für 81 Mark, 67 Mark 50 Pfg., 54 Mark und 50 Mark.

Zugleich habe ich die Preise der Nähmaschinen für sämtliche Gewerbebetriebe in zeitgemäßer Weise beträchtlich ermäßigt und lade ich Interessenten zur Besichtigung meiner in der ersten Etage befindlichen Ausstellung ergebenst ein.

C. L. Geletneky,
Roßmarktstraße 18.

Wiesbadener

Kochbrunnen-Quellsalz

reines Naturproduct, seit Jahren bewährtes, tausendfach erprobtes und ärztlich allgemein empfohlenes Mittel gegen die Erkrankungen der Hals- und Brust-Organe, Husten, Heiserkeit, Verschleimung und gegen Darm- u. Magenleiden aller Art, Verdauungsstörungen u. s. w. **Bestes, rasch und sicherwirkendes Mittel.**

Der Inhalt eines Glases „Kochbrunnen-Quellsalzes" entspricht dem Salzgehalt und demzufolge der Wirkung von etwa 35 bis 40 Schachteln Pastillen. Preis per Glas: 2 Mark.

Ausführliche Prospecte gratis und franco durch das
Wiesbadener Brunnen-Comptoir, Wiesbaden.

Käuflich in den Apotheken und Mineralwasserhandlungen.

Unübertroffen

als Schönheitsmittel und zur Hautpflege,
zur Bedeckung von Wunden sowie in der Kinderstube

LANOLIN-Toilette-Cream-LANOLIN

aus patent. Lanolin der Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.
In Zinntuben à 40 Pf. u. in **Blechdosen à 60, 20 u. 10 Pf.**
Nur echt wenn mit Schutzmarke Pfeilring. (LANOLIN)

In **Stettin** in den **meisten Apotheken u. Drogerien,** in **Löcknitz** in der Apotheke von H. v. Boscamp, in **Podejuch** in der Apotheke von Paul Zander, und in der Drogerie Zum Rothen Kreuz; in **Greifenhagen** in der Apotheke von G. Prüfer.

Ich wohne jetzt

Paradeplatz 14, 2 Treppen,

neben der „Germania".
Sprechstd. 8—9 u. 3—4, elektr. Behandl. 4 Uhr.

Dr. med. Rob. Lehmann,
prakt. Arzt.

Zum Ostergottesdienst f. d. Kellner

in der Aula des Marienstifts-Gymnasiums in der Nacht vom Oster-Sonnabend auf den Oster-Sonntag um 1 Uhr ladet freundlichst ein

Thimm, Vereinsgeistlicher.

Stottern.

Presting's Berliner Sprachheil-Institut, Gerhardstr. 2, versendet neue Prospecte über briefl. und persönl. Curse.

Schuhmacher-Innung.

Unsere **Quartal-Versammlung** findet am Donnerstag, den 18. d. Mts., Nachm. 5 Uhr, im Lokal **Hoppe,** Breitestraße 7, statt. Diesbezügliche Anmeldungen nimmt Obermeister **C. Ulrich,** Paradeplatz 33, entgegen.

Der Vorstand.

1. grosse Promenadenfahrt

nach dem Haff und zurück

am Charfreitag, d. 12. April cr.

per Dampfer **„Demmin".**

Abfahrt 3 Uhr Nachmittags vom Dampfschiffsbollwerk. Auf der Rückfahrt Aufenthalt in Gotzlow.

Fahrpreis pro Person 50 ₰, Kinder die Hälfte. Gute Restauration an Bord.

Joh. Trendelenburg,
Bollwerk 1, II.

Stettin-Kopenhagen.

Postdampfer **„Titania",** Capt. **R. Perleberg.**
Von **Stettin** jeden Sonnabend 1 Uhr Nachmittags.
Von **Kopenhagen** jeden Mittwoch 3 Uhr Nachmittags.
I. Cajüte ℳ 18, II. Cajüte ℳ 10,50, Deck ℳ 6.

Hin- und Rückfahrkarten zu ermäßigten Preisen an Bord der „Titania", **Rundreise-Fahrkarten** (45 Tage gültig) im Anschluß an den Vereins-Rundreise-Verkehr bei den Fahrkarten-Ausgabestellen der Eisenbahnstationen erhältlich.

Rud. Christ. Gribel.

Stettin-Pölitz-Messenthin.

Am Charfreitag, den 12. April, finden von und nach **Pölitz und Messenthin** folgend. Fahrten statt.

I. Stettin-Pölitz.

Von Stettin:	Von Pölitz:
9½ Uhr Vorm.	6¼ Uhr Morgens.
7½ „ Abends.	11 „ Vorm.

II. Stettin-Messenthin.

Von Stettin:	Von Messenthin:
1 Uhr Mittags.	6 Uhr Abends.

Oscar Henckel.

Extrafahrt

nach Warp und Ueckermünde.

am 1. Osterfeiertage (14. April).

Abfahrt 6 Uhr früh vom Dampfschiffbollwerk. Rückfahrt von Ueckermünde am Dienstag, den 16 cr., 7 Uhr Morgens. Fahrpreis hin und zurück ℳ 1,50, Kinder die Hälfte. Billets sind an Bord und vorher im Comtoir zu lösen. Gute Restauration an Bord.

Joh. Trendelenburg.
Bollwerk 1, II.

Mönchenstr. 25, II,

4 Zimmer, 2 Kabinets und Zubehör zum 1. Juli cr. zu vermiethen. Näher. part.

Miethsgesuch.

Es wird sogleich **zu miethen** gesucht eine Wohnung, möglichst in **der Neustadt** gelegen, von **3 bis 4 Zimmern** mit **Zubehör** und **Pferdestall.**

Etwaige Angebote unter Angabe des Miethszinses bitte zu richten an die Expedition dieser Zeitung unter **E. B. 4** Kirchplatz 3.

Stettiner Vermiethungs-Anzeiger.

8 Stuben.

Birken-Allee 41, 1 Tr., Centralheizung.
Falkenwalderstr. 137, II, herrsch. Wohn. von 8 Z., Bdst. u. Zb. ,1.10 N. das. i. Kons.-Verein.
Lindenstr. 8, 2. Etage, elegante Räume m. r. Zub., Badestube 2c. zum 1. 10. 1350 ℳ

7 Stuben.

Bismarckstr. 19, am Bismarckplatz, hochherrsch. Wohnung z. 1. Juli. Zu melden 1 Tr. r.
Lindenstr. 28, n. Mdch.- u. Badest., 1.10 Bes. 10—1.
Petrihofstr. 5, 1. Etg., eleg. Räume m. r. Zub., gr. Balkon, Gartenbtzg., eventl. Stall., 1. 10.

6 Stuben.

Augustaplatz 3, Wohnungen v. 6 Zim. mit Centralheizung.
Bellevuestr. 61, 2 Tr. (am Berliner Thor), herrsch. Wohnung von 6 Zim. zum 1. Okt.
Falkenwalderstr. 31, Arndtpl., n. Blk., Erk.-St., Bade- u. Mdchst., 1.10. Näh. Falkenwaldstr. 135.
Falkenwalderstr. 100 a,
herrschaftl. Wohn. m. Balkon zum 1. Oktb.
Falkenwalderstr. 129, 6 Zimmer, Balk., Badest u. reichl. Zub. Näh. Eing. Bogislavstr. p. r.

5 Stuben.

Birkenallee 21, m. Balk., Sonnens., sogl. o. spät.
Bollwerk 17, 2 Tr., ist eine herrschaftliche Wohn. v. 5 Zim. sof. o. sp. z. v. N. das. 4 Tr.
Deutschestr. 57, 4—5 St. m. allem Zub. sof.
Deutschestr. 64, N. Pölitzerstr, herrsch. Wohn. v. 5—6 Zim. mit Zub. zu verm. Näh. p. r.
Falkenwalderstr. 134, mit Balkon, 1. 10.
Giesebrechtstr. 14, I, herrsch. Wohn., Badest., Mädchenstube, mit Zubehör, 1. Juli.
Hohenzollernstr. 2, 2 u. 3 Tr., Wohn. v. 5 Zim., Balk., Mdchst., Badest., r. Zub., 1. Okt. N. p. l.
Kronenhofstr. 21, 5 Stb., Kab. u. Zub., sofort.
König-Albertstr 39, mit reichl. Zubehör, umständeh. bald, 1. 7. od. 1. 10. Näh. I l.
Moltkestr. 1, II, Eckwohn. v. 5 Zim., Balk., Bdst. 2c. b. II. h. bill. p. sof. o. spät. **Schultz.**
Pölitzerstr. 16, 3 Tr., mit Badestube.

4 Stuben.

Augustastr. 3 sogl. 4 Stuben m. reichl. Zub.
Augustastr. 61, III, Balk., Badest., Zb., 1.10. N. Iv.
Bismarckstr. 14, Bade- und Mädchenstube, mit Zubehör.
Burscherstr. 15, mit Balkon, Bade- und Mädchenstube, sofort oder später.
Birkenallee 29 Wohn. v. 4 Stb. sof. o spät. Näh. p. r.
Deutschestr. 38 (Arndtplatz), Badestube, 1. 7.
Frauenstr. 50, 4-5 St., Kch, Spsk., 1. Juli o. 1. Okt.
König-Albertstr. 46, m. Bdst., sogl. o. spät Z. m. K. l

Linden, Friedrichstraße 14, 3 Tr., Eckwohnung, 4 gr. Vord.- und 1 Hinterzimmer, Badezim., z. Okt. 95. Näheres Königsthor 1, 1 Tr., Theater-Pl
König-Albertstr. 39, mit Erker, Badestube, Mädchenst. 2c., vers. sof., 1. 7. o. 1. 10. N. II.
Kurfürstenstr. 2, 1.10., Mrgsn., k. vis-à-vis. N II.
Lindenstr. 20, m. Kab. u. Zub., 1. 5. Näh. II r.
Sommerwohnung.
Am Logengarten 6, Haus mit Garten.
Philippstr. 74, III r., nebst Zub. Preis 650 ℳ
Obere Schulzenstr., I, 4 Stub., Clos., Waschküche 2c. sof. zu verm. Näh. Roßmarkt 5, 2 Tr.
Saunierstr. 3, 4 u. 5 Stb., Bdst., Zub. Näh. Hof l.
Turnerstr. 42, 4 Stuben mit Zub., sof. o. spät

3 Stuben.

Bellevuestr. 16, 2 Tr., 3 Stuben mit Zub.
Bellevuestr. 14, part., z. 1. 7., mit Vorgarten
Bogislavstr. 4, 3 Stuben und Zubehör.
Burscherstr. 45, m. Kab., 1. 6., kein Hinterhaus
Bogislavstr. 35, mit Zub. z. 1. Juli. Näh. p. r.
Bäckerbergst. 4c, II o. III, m. gr. Kb., Klos., 2c. sof. o. sp
Fuhrstr. 16, part., mit Zubehör. Näh. II.
Gartenstr. 6, 3 herrsch. Stuben mit Zub. u. Gartenben., 1 Tr., sofort oder später.
König-Albertstr. 34, m. Badest. u. Zb. N. I l
Kronprinzenstr. 9, I, Sonnens., Kab., Mädchenk. 1. Juli. Näh. Elisabethstr. 4, beim Wirth
Lindenstr. 8, II, mit Kab. u. Zubehör, 1. Juli.
Mauerstr. 1, 3 Stuben sofort oder später.
Paradeplatz 31, I, 3 Stuben u. Kab. z. 1. 10.
Philippstr. 10, Wohn. v. 3 Zim. u. Badest., part. u. II.
Philippstr. 72, v., 2 u. 3 St. N. H. Ib. Schmalfeld.
Philippstr. 71, Vorder-Wohnung von 2 und 3 Stuben nebst Zubehör zum 1. Juli.

2 Stuben.

Augustastr. 61, H., m. Zub. Näh. 1 Tr. v.
Bellevuestr. 39, V., m. Zb., s. o. sp., m. Grtnbn., 24 ℳ
Bellevuestr. 14, m. Zub., Wasserl., Klos., sof. o. spät.
Birkenallee 21, Sth., m. Klos. u. Zub. z. 1. April.
Bellevuestr. 41, m. Grtnbn., p. f. Dame, 15 ℳ, sof.
Bogislavstr. 10, III, z. 1. Mai. Näh. 1 Tr.
Charlottenstr. 3, 25 ℳ Näh. 2 Tr. l.
Deutschestr. 38 (Arndtplatz), Klos., 1. 5.
Fichtestr. 5, m. Küche, Klos. 2c., 1. Mai od. sp.
Falkenwalderstr. 28, herrsch., neu ren., sof.
Fischmarkt 7, 2 Stuben, Küche, Keller.
Giesebrechtstr. 3, Sitfl. III, Küche, Kloset, sof. o. sp.
Hohenzollernstr. 14, frdl., 2 hzb. St., 1. 5. N. b. W.
Heumarkt 9, 2 Stuben, Küche, Kam., 1. Mai zu verm.
Johannisstr. 3, 2 St., Küche u. Zub., 1. Mai, 16 ℳ
2 Stb., Küche u. Zub., monatl. 15 ℳ zu verm. Näheres Louisenstr. 18, 2 Tr.
Mittwochstr. 21—22, m. Klos. u. Zub. z. 1. Mai.

Neuestr. 5b, Grabow, 2 Stuben, Küche und Zubehör, Brunnenwasserleitung, 17—19 ℳ
Oberwiek 20a, mit Kloset.
Pölitzerstr. 66, mit auch ohne Pferdestall.
Petrihofstr. 7, n. Kab., gr. Küche, Zub., sgl. o. 1. Mai
Oberer Rosengarten 17, mit Zub., 20 ℳ
Unterwiek 13, Laden, 2 Stuben, Küche u. Zubehör, passend für Barbiere.
Wilhelmstraße 20, Hinterhaus 1 Tr. und 3 Tr., sind kleine Wohnungen von 2 Stuben und Küche zu verm. Eingang Mitte des Hauses. Näheres Hinterhaus 1 Tr. oder Kirchplatz 3, 1 Tr.
Wilhelmstr. 3, 2 St., gr. Kab., K., Klos., 1. 7. N. v. p.

Stube, Kammer, Küche.

Augustastr. 58, Seitenflügel.
Augustastr. 58, mit Hausreinigung, 3 Tr.
Neuestr. 5b, Grabow, m. Wasserltg., 10-15 ℳ
Burscherstr. 5, Stube, Kam., Küche, 1. Mai.
Burscherstr. 42. Näheres bei **Tews.**
Breitestraße 20, 1. Mai.
Burscherstr. 48, prt. l., frdl. Wohn. f. 16 ℳ
Burscherstr. 15, v., sofort oder später.
Baumstr. 33, 2 Tr., 1. Mai.
Grabow, Burgstr. 5, ist eine freundliche Wohnung zum 1. Mai zu verm.
Bellevuestr. 14, m. Zub., Wasserl., Klos., sof. o. spät.
Bogislavstr. 4, Stube, Kammer, Küche.
Bogislavstr. 51, Stube, Kam., Küche, 1. Mai.
Bogislavstr. 35, Stb., Kam., Küche, 1. Mai. N. p. r.
Fuhrstr. 14, frdl. Vorderwohn. f. 15 ℳ, 1. Mai.
Falkenwalderstr. 28, neu ren., sofort, bill.
Alte Falkenwalderstr. 12, Stube, Kammer, Küche mit Reinigung sofort oder z. 1. Mai.
Fischmarkt 7, Stube, Kammer, Küche.
Grabowerstr. 5, mit Entree, 1. Mai.
Hohenzollernstr. 73, p. u. I, sof. Näh. v. II l.
Johannisstr. 1, sofort oder 1. 5., 13 ℳ
König-Albertstr. 39, m. Entr., 1. 5. N. I l.
König-Albertstr. 46, Seitenwohn. l. Zu m. Kell. l.
König-Albertstr. 23. Näh. bei **Schöning.**
Langestraße 52, mit Holzgelaß.
Louisenstr. 21, helle Wohn. f. 15 ℳ, sof. od. spät
Oberwiek 15, mit Kloset u. Zubehör, 1. 5
Oberwiek 9.
Ottostr. 10, m. Zub. u. Wasserl., sogl. od. spät.
Pölitzerstr. 68, mit Kloset sofort oder später.
Pelzerstr. 10, frdl. Vorderstube u. Küche, 1. Mai.
Rosengarten 33, freundl. Wohnung, 1. Mai.
Reifschlägerstr. 18.
Roßmarktstr. 14, Hof, m. Zub., hell, Wasserl.
Stoltingstr. 15, Stb., Kam., Küche. Zu erfr. 1 r.
Saunierstr. 3, mit Entree, Hof 1 Tr.

Schiffbaulastadie 16, Stb., Kam., Kch. f. 12 ℳ
Stoltingstr. 92.
Unterwiek 13, Entr., Küche, Kloset, 1. Mai.
Unterwiek 13, Entree, Küche, 1. Mai.
Wilhelmstr. 6, Stube, Kammer, Küche.
Wilhelmstr. 3, Entresolwohn., 1. Mai. Näh. v. p.
Gr. Wollweberstr. 18, 1. Mai.

1 Stube.

Burscherstr. 48, part. l., Stube und Küche.
Fortpreußen 17
Stube u. Küche zu vermiethen.
Heinrichstr. 19, an einzelne Frau.
Oberwiek 9, frdl. Stube mit Entree, 1. Mai.
Philippstr. 80, Lad., leere Stube zu verm.
Pelzerstr. 10, kl. Wohnung zum 1. Mai.
Pelzerstraße 16, Stube u. Kam. Näh. part.
Stoltingstr. 6, 1. Mai.
Stoltingstr. 15 Stb., Küche, 1. 6. Zu erfr. 1 Tr. r.

Kellerwohnungen.

Frauenstr. 50 Keller zu verm.

Möblirte Stuben.

Zwei fein möblirte Zimmer miethsfrei. Näheres Falkenwalderstr. 135, 1 Tr.
Hohenzollernstr. 65, III l., frdl. möbl., sogl. od. spät.
Gr. Lastadie 34, II l., frdl. Zim. sof. od. sp.
Gr. Schanze 10, 4 Tr. l., gut möbl. Zim.
Wilhelmstr. 8, part. r.
ist ein gut möbl. Zim. **sofort** zu verm.

Läden.

Kl. Domstr. 17, ein Laden sofort.
Königsstraße 10
ist ein geräumiger Laden nebst Komptoir und größerem Zwischengelaß, auf Wunsch auch mit Wohnung, sofort oder später zu vermiethen. Näheres daselbst im Komptoir.
Lindenstr. 28, mit Stube. Näh. 2 Tr. r.
Laden, worin ein Gold- u. Juw.-Gesch. f. viel. Jahr. betr. w., z. 1. Okt. z. verm. Mönchenstr.- u. Gr. Wollweberstr.-Ecke.
Holz- u. Eisenbahnstr.-Ecke, i. Neub. Eckl. n.-W., 1. 7.
Schuhstr. 31, Laden.
Sternbergstr. 1, Fleischerei m. Eiskell., sof. o. sp

Geschäftslokale.

König-Albertstr. 39, Geschäfts- o. Lagerk., sof. o. sp.
Stoltingstr. 4 **Restaurant** zu vermiethen.

Lagerräume.

Hohenzollernstr. 2, Lagerk. o. Werkst., sogl. N. p. l

König-Albertstr. 39, sof. od. spät. Näh. 1 Tr. l.
Schulzenstr. 17,
helle, trockene Kellerei,
circa 260 Quadratmeter groß, mit Wasserleitung und Entwässerung, sowie parterre gelegene Comptoir- und Lagerräume sind preiswerth zu vermiethen.
Näh. bei **Moll & Hügel.**
Stoltingstr. 92, Lagerkeller oder Werkstatt.

Werkstätten.

Bogislavstr. 51, Werkstelle m. Ofen z. 1. Mai
Falkenwalderstr. 28, sofort.
Grenzstraße 5, Tischlerwerkstatt.
Giesebrechtstr. 8, Werkstätte sofort zu verm.
Klosterhof 5, gr. Kell, a. Werkstatt od. Lagerr. Näheres 4. **H. Pfaff.**
König-Albertstr. 39, trock. Kellerei, sof. od. später.
König-Albertstr. 34, Keller-Werkstelle.
Schulzenstr. 17,
helle, große Werkstätte, für große Schneiderei geeignet, mit Wohnung preiswerth zu vermiethen.
Näh. bei **Moll & Hügel,** Schulzenstraße 21.
König-Albertstr. 23. Näh. bei **Schöning**
Scharnhorststr. 9, kl. Tischlerwerkst. f. 4 Bk., s b.

Handelskeller.

Augustastr. 56, Keller, sof. Näh. 1 Tr. r.
Bentlerstr. 1, Lager- oder Handelskeller, 1. 5
König-Albertstr. 39, sof. od. spät. Näh. 1
Turnerstr. 32, Ecke Arndtstr., 2 gr. K. a. Werk

Stallungen.

Elisabethstr. 19, Pferdestall u. Wagen-Remis
Falkenwalderstr. 28, f. 2 u. 4 Pferde, a. Wagenrem

Wohnungsgesuche.

Miethsgesuch.

Es wird sogleich **zu miethen gesucht** eine Wohnung, möglichst in **der Neustadt** gelegen, v. **3 bis 4 Zimmern** m. **Zubehör** und **Pferdestall.**

Etwaige Angebote unter Angabe des Miethszinses bitte zu richten an die Expedition dieser Zeitung unter **E. B. 4** Kirchplatz 3.

Weitere Vermiethungs-Anzeigen.

Grabow, Burgstr. 5, ist eine frdl. Wohn. von Stube, Kammer, Küche zum 1. Mai z. v.

Kirchenstr. 7 ist eine kl. Wohnung zu verm

Wilhelmstraße 20, Hinterhaus 1 Tr. und 3 Tr., sind kleine Wohnungen von 2 Stuben und Küche zu verm. Eingang Mitte des Hauses. Näheres Hinterhaus 1 Tr. oder Kirchplatz 3, 1 Tr.

Kl. Wollweberstraße 1 ist eine Wohnung v. Stub., Kam. u. Kch. zu verm. Näh. 1 Tr.

Eine frdl. Hof-Woh. 1 Tr., Stub., K. mit Wasserl. z. 1. 5. z. verm. Louisenstr. 5, im Laden.

Eine kleine Kellerwohnung an ruhige Miether zum 1. Mai zu vermiethen Grünhof, Taubenstr. 4.

Fuhrstr. 9, Part.-Wohn. v. 2 Stb. u. Zub. Das. 2 Wohn. v. 1 St. u. Zub. i. Pr. v. 17 u. 10 ℳ mntl.

Eine Wohn. v. 2 Stuben u. Zub. z. 1. Mai zu verm. Mittwochstr. 5—6. Näh. Laden.

Philippstr. 79, Stube, Kammer, Küche zum 1. Mai zu vermiethen.

Albrechtstr. 3, Stb., Kam., Kch. z. 1. Mai b. W.

3 Stb., Kab., Küche, Kell., Stall, Laube, z. 1. Mai zu verm. Neuestr. 12, 1 Tr. (Ende d. Grabowerstr.)

Fischerstr. 13, zweifenstrige Stube mit Kochofen zu vermiethen.

Stuben.

Ein ordentlicher Schlafmann wird verlangt Bellevuestr. 63, Hinterh. part. links.

F. möbl. Vorderzim. b. Aussicht, Badeben., m. a. ohne Pens. Pr. 50 ℳ Lindenstr. 12, III r.

1 leeres frdl. Zimmer ist zum 1. Mai zu vermiethen. Näheres Roßmarkt 15, 4 Tr.

Lokale.

Lindenstr. 20, ein Pferdestall zu 2 Pferden oder als Lagerraum zu verm.

Miethsgesuche.

W. v. St., hzb. Km. u. Zb. z. 1. 5. z. m. ges. ind. N. v. Rßm. o. B.-Th. Off. m. Pr. u. W. S. 5 i. d. E. Khlm. 10.

Räume zum Restaurant gesucht. Off. unter **Z. Z. 1000** in d. Expedition d. Bl. abzug.

E. Wohn. v. 4 Stb. u. Kab. im Zentr. d. St. ges. bevz. Breitestr., Pr. b. 580 ℳ Off. Breitestr. 4, II.

Der Othello von Missouri.

Erzählung von Emilie Heinrichs.

Nachdruck verboten.

22.

10.

Zum zweiten Mal gewarnt.

Miß Edith hatte sich in ihr Blumen-Boudoir zurückgezogen; sie war für Niemand sichtbar, während die jungen Gentlemen sich von dem Hausherrn verabschiedeten, und Harry, Geschäfte vorschützend, sich ebenfalls zum Aufbruch rüstete, worüber der alte Herr Morrison durchaus nicht ungehalten zu sein schien.

Als die Herren allesamt James-Hall verlassen, rieb der Pflanzer sich behaglich die Hände und meinte zu Reinhold: „Die Sache geht ganz nach Wunsch; ich fürchtete in der That die Gegenwart meines Neffen, dem der heutige Tag noch vollauf Gelegenheit bieten konnte, in Konflikt mit Ihnen zu gerathen. Nun ist die Bahn frei; heute Abend geht ein Dampfer den Mississippi hinauf, da fahren Sie mit; ein zuverlässiger Nigger wird Sie begleiten, er ist in Missouri bekannt und mir so treu wie Gold."

Reinhold war damit zufrieden und benutzte die Zeit, um von Morrison die umfassendsten Instruktionen entgegen zu nehmen und sich mit den betreffenden Verhältnissen so genau wie möglich bekannt zu machen.

„Ich werde Ihr Gepäck von New-Orleans befördern lassen," sagte Morrison, „während Sie es bequemer haben, wenn Sie nach Batonrouge reisen."

„Mag sein," versetzte Reinhold, „doch müssen Sie mir schon erlauben, meinem Landsmann und Wirth in New-Orleans Lebewohl zu sagen. Nur er allein kann mir bestimmtes über den Verbleib meines Freundes mittheilen."

„Ueberlassen Sie auch dieses mir, lieber Seemann!" rief Morrison lebhaft, „vertrauen Sie mir ganz, ich habe gegründete Ursache, Ihre Reiseroute völlig geheim zu halten."

„Auch meine Abreise, Sir?"

„Nein, das nicht, möge selbst meine Tochter glauben, daß Sie nach New-Orleans zurückkehren."

„Der Traum scheint Ihnen wirklich Sorge zu machen," lachte Reinhold scheinbar harmlos.

Wieder blickte der Pflanzer ihn forschend an.

„Und wenn es so wäre?" fragte er langsam; „es giebt ja Manches im Leben, was uns unerklärlich erscheint. Nehmen wir den Traum als eine Warnung Ihres Schutzengels und überlassen Sie die Rolle des letzteren mir —"

„Mit Miß Ediths Erlaubniß, Sir!" lächelte Reinhold ironisch. „Sie hat bereits meinen Schutzengel ernannt; Sir Harcourt wird meine Schritte treulichst überwachen."

„Scherzen oder spotten Sie nicht, junger Freund! Die Sonne Louisiana's erzeugt eine andere Gluth auch in der Brust des Mannes, als die kalten Strahlen der norddeutschen Sonne. — Ueberlassen Sie sich deshalb nur auf kurze Zeit willenlos meiner Leitung, der Boden hier ist Ihnen fremd und heiß, Sie wären nicht der erste Europäer, welcher dem Verderben erlegen, und wahrlich, um Sie sollte es mir wehe thun."

„So darf ich Abschied nehmen von Miß Edith?" fragte Reinhold zögernd.

„Gewiß dürfen Sie das — ich aber hoffe fest auf ein baldiges Wiedersehen."

Erst bei Tisch ließ Edith sich wieder blicken, doch war sie kalt und schweigsam und behandelte den Seemann mit vornehmer Geringschätzung. Nur zu tief fühlte es dieser, daß sie mit Berechnung die moralische Sklavenpeitsche über ihn schwingen, ihm den Abstand zwischen ihr, der Tochter des reichen Pflanzers und dem Fremden, der nach Amerika gekommen war, um sich eine neue Existenz zu gründen, so recht zeigen wollte.

Selbst Morrison war betroffen über des Betragen seiner Tochter, der er ja doch niemals ein Wort des Tadels zu sagen wagte und die auch heute ihre Gesellschafterin mit allen der jungen verwöhnten Lady zu Gebote stehenden Geringschätzung behandelte.

Daß sie dadurch nur verlieren konnte, da weder Reinhold noch Mary die mindeste Notiz zu nehmen schienen, bedachte die stolze Miß Edith nicht; im Gegentheil war sie jetzt recht entschlossen, diese beiden Menschen zu demüthigen und, wenn es anging, zu zertreten.

Während sie von Reinhold gar keine Notiz nahm, mußte Miß Jones ihr fortwährend Dienste erweisen, die der farbigen Bedienung zukamen, bis Morrison, dem das Blut endlich in die Schläfe stieg, sich erhob und heftig die Glocke zog.

„Was willst Du, Papa?" fragte Edith sehr scharf.

„Ich will Dir passende Bedienung verschaffen, mein Kind!" versetzte er ruhig.

„Ich dulde gar keinen Nigger um mich, Papa!"

„Du hast ja Sklavinnen genug, liebe Edith! — Es thut mir leid, Dich daran erinnern zu müssen, daß Miß Jones nicht zu ihnen gehört."

„Dann ist sie überflüssig in James-Hall," rief Edith kalt, „ich kann nur Ebenbürtige oder Sklaven um mich dulden; eine dritte Klasse existirt nicht für mich."

Das marmorkalte Gesicht der Gesellschafterin veränderte sich bei dieser rücksichtslosen Beleidigung um keine Linie; ruhig als sei nichts vorgefallen, verrichtete sie ihre Obliegenheiten bei Tische und trotzte mit souveräner Gelassenheit der furchtbaren Bosheit.

Bevor Morrison sich zu einer gelingen Zurechtweisung emporgerafft, nahm Reinhold das Wort und sagte mit scharfer Betonung: „Miß Edith hat hat Recht, es ist die einfache Konsequenz der Sklaverei, — eine dritte Klasse kann es hier nicht geben, — nur Herren und Sklaven im Bereiche der Pflanzungen."

Edith warf einen verächtlichen Blick auf den vorlauten Gast, mußte aber vor seinem festen, strafenden Blick das Auge senken und stampfte nur leicht mit dem Fuße.

„Ich wiederhole, daß es die einfache Konsequenz der Geschichte ist," fuhr Reinhold rasch fort, „und daß eine junge Dame, welche die Sklaven als Waare betrachtet, über deren Kopf sie ihren Rappen spornt, keine freien Untergebenen haben kann."

Edith wurde bei diesen Worten roth und blaß; unmerklich zuckte sie zusammen, einen sprühend feindseligen Blick auf den kühnen Sprecher schleudernd.

„Ich bitte Sie, Miß Jones," wandte sich der Pflanzer an diese, „die unüberlegte Aeußerung meiner Tochter als ungeschehen zu betrachten; Edith liebt es zuweilen, recht seltsam zu scherzen."

„Und ich muß Dich bitten, Papa!" rief Edith zornbebend, „diesem deutschen Herrn, sofern er es vorzieht, noch weiter Dein Gast zu bleiben, bemerklich zu machen, daß es nicht Sitte in James-Hall ist, sich in eine fremde Unterhaltung zu mischen, bevor man dazu aufgefordert worden."

„Edith!" mahnte der Pflanzer erschreckt.

„O, lassen Sie die junge Dame, Sir!" sagte Reinhold in dem vorigen Ton, „ich sehe mein Unrecht ein; der pikante Stoff riß mich hin und bitte ich Miß Edith um Verzeihung." „Ich erlaube mir, meine Gnädigste," wandte er sich direkt an Edith, „mit dieser Bitte zugleich ein Lebewohl zu verbinden, ich werde Ihnen länger kein Aergerniß mehr geben, da ich heute noch abreise."

Wieder zuckte Edith unmerklich zusammen, doch sprach sie kein Wort, sondern erhob sich mit der ihr eigenen nachlässigen Grazie, verneigte sich leicht und stolz und verließ dann rasch das Zimmer.

Auch Morrison hatte sich erhoben und schritt in sichtlicher Erregung einige Male auf und nieder.

Die Sklaven, welche auf das Klingeln alsbald erschienen waren, räumten auf einen Wink der Gesellschafterin den Tisch ab, während Reinhold an's Fenster getreten war und nun von dem Pflanzer in Beschlag genommen wurde.

Schweigend ergriff er den Arm des jungen Mannes, um ihn mit in sein Zimmer zu nehmen. Auf der Schwelle wandte er sich um und sagte: „Wollen Sie die Güte haben, Miß Jones, den Kaffee nach meinem Zimmer zu senden?"

Sie neigte schweigend das Haupt und die beiden Herren schritten hinaus.

(Fortsetzung folgt.)

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn August Lührs [Zanow].

Gestorben: Herr Ludwig Wobig [Stralsund]. Frau Charlotte Mielke geb. Schulz [Stargard]. Frau Wilhelmine Müller geb. Franz [Stolp]. Frau Sasse geb. Neuendorf [Pyritz]. Frau Bertha Vogt geb. Boß [Stettin].

Kirchliche Anzeigen

zum Gründonnerstag, 11. April.

Schloßkirche:
Herr Konsistorialrath Brandt um 5 Uhr,
(Beichte und Abendmahl.)

Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Steinmetz um 7 Uhr.
(Beichte und Abendmahlsfeier.)

Johannis-Kirche:
Herr Militäroberpfarrer Kramm um 10 Uhr.
(Militär-Gottesdienst. — Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor prim. Müller v. St. Gertrud um 7 Uhr.
(Beichte u. Abendmahl für d. St. Gertrud-Gemeinde.)

Peter- und Paulskirche:
Herr Pastor Fürer um 6 Uhr.
(Predigt, Beichte und Abendmahl.)

Lutherische Kirche Neustadt (Bergstr.):
Herr Pastor Schulz um 8 Uhr.
(Beichte und Abendmahl.)

Johanniskloster-Saal (Neustadt):
Herr Prediger Stephani um 9 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)

Luther-Kirche (Oberwiek):
Herr Pastor Redlin um 8 Uhr.
(Beichte u. Abendmahls-Gottesdienst.)

Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 7 Uhr.
(Beichte und Abendmahl.)

Bethanien:
Herr Pastor Brandt um 7 Uhr.
(Abendmahlsgottesdienst.)

Salem (Torney):
Herr Pastor Dux um 6 Uhr.
(Beichte und Abendmahlsfeier.)

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Pastor Bernhard um 6½ Uhr.
(Beichte und Abendmahlsgottesdienst.)

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um 7 Uhr.
(Beichte und Abendmahl.)

Matthäus-Kirche (Bredow):
Herr Prediger Jahn um 7½ Uhr.
(Beichte u. Feier des heil. Abendmahls.)

Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Pastor Deicke um 7½ Uhr.
(Beichte u. Feier des heil. Abendmahls.)

Pommerensdorf:
Abends 7 Uhr Gottesdienst, Beichte und heil. Abendmahl: Herr Pastor Hünefeld.

Am Charfreitag werden predigen:

Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um 8 Uhr.
(Abendmahlsfeier; Beichte Donnerstag Nachm. 2½ Uhr.)
Herr Konsistorialrath Brandt um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Konsistorialrath Gräber um 2 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Generalsuperintendent D. Poetter um 5 Uhr.

Jakobi-Kirche:
Herr Pastor prim. Pauli um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Licentiat Dr. Lülmann um 2 Uhr.
Herr Prediger Dr. Scipio um 5 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
(Nach dem Vor- u. Nachm.-Gottesdienst Sammlung einer Kollekte für die Ministerial-Wittwen- und Waisen-Kasse.)
Am 13. April um 6 Uhr Herr Pastor prim. Pauli.
(Grablegungspredigt.)

Johannis-Kirche:
Herr Militäroberpfarrer Kramm um 9 Uhr.
(Militärgottesdienst.)
Herr Pastor prim. Müller um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Stephani um 2 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Peter- und Paulskirche:
Herr Pastor Fürer um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Hasert um 5 Uhr.
(Beichte und Abendmahl: Herr Pastor Fürer.)

Lutherische Kirche Neustadt (Bergstr.):
Vormittag 9½ Uhr liturgischer Gottesdienst.
Herr Pastor Schulz um 3 Uhr.

Johanniskloster-Saal (Neustadt):
Herr Prediger Stephani um 9 Uhr.

Brüdergemeine (Elisabethstr. 46):
Herr Prediger Grunewald um 4 Uhr.
Sonnabend Abend 8 Uhr liturgische Passionsfeier:
Herr Prediger Grunewald

Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Herr Prediger Liebig um 9½ Uhr.

Saal des Gertrud-Stifts:
Herr Prediger Siler um 10 Uhr.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, II.):
Herr Vikar Berg um 10 Uhr.

Beringerstr. 77, part. r.:
Um 2 Uhr Kindergottesdienst: Herr Stadtmissionar Blank.
Abends 8 Uhr Passionsbetrachtung:
Herr Stadtmissionar Blank.

Luther-Kirche (Oberwiek):
Herr Pastor Redlin um 10 Uhr.
Nachmittag 2 Uhr Charfreitagsfeier.
Nachm. 5 Uhr Herr Prediger Kienast.

Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Dümm um 2½ Uhr.

Bethanien:
Herr Pastor Meinhof um 10 Uhr.
Herr Pastor Brandt um 7 Uhr.
(Abendmahlsgottesdienst.)

Salem (Torney):
Herr Pastor Dux um 10 Uhr.
Herr Pastor Dux um 2½ Uhr.
(Liturgische Andacht.)
Herr Prediger Behrend um 6 Uhr.
(Beichte und Abendmahlsfeier.)

Nemitz (Schulhaus):
Herr Prediger Wendlandt um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Prediger Hoffmann um 10 Uhr.

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Knaack um 2½ Uhr.

Matthäus-Kirche (Bredow):
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Jahn um 2½ Uhr.

Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Prediger Jahn um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor Deicke um 2½ Uhr.

Pommerensdorf:
Herr Pastor Hünefeld um 11 Uhr.

Scheune:
Vorm. ½9 Uhr Beichte, 9 Uhr Gottesdienst und Abendmahl: Herr Pastor Hünefeld.

Gemeinde der Vereinigten Brüder in Christo,
Rosengarten 22/23, 2 Tr.
Nachm. 3 u. Abends 8 Uhr: Herr Prediger Hancke.